



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

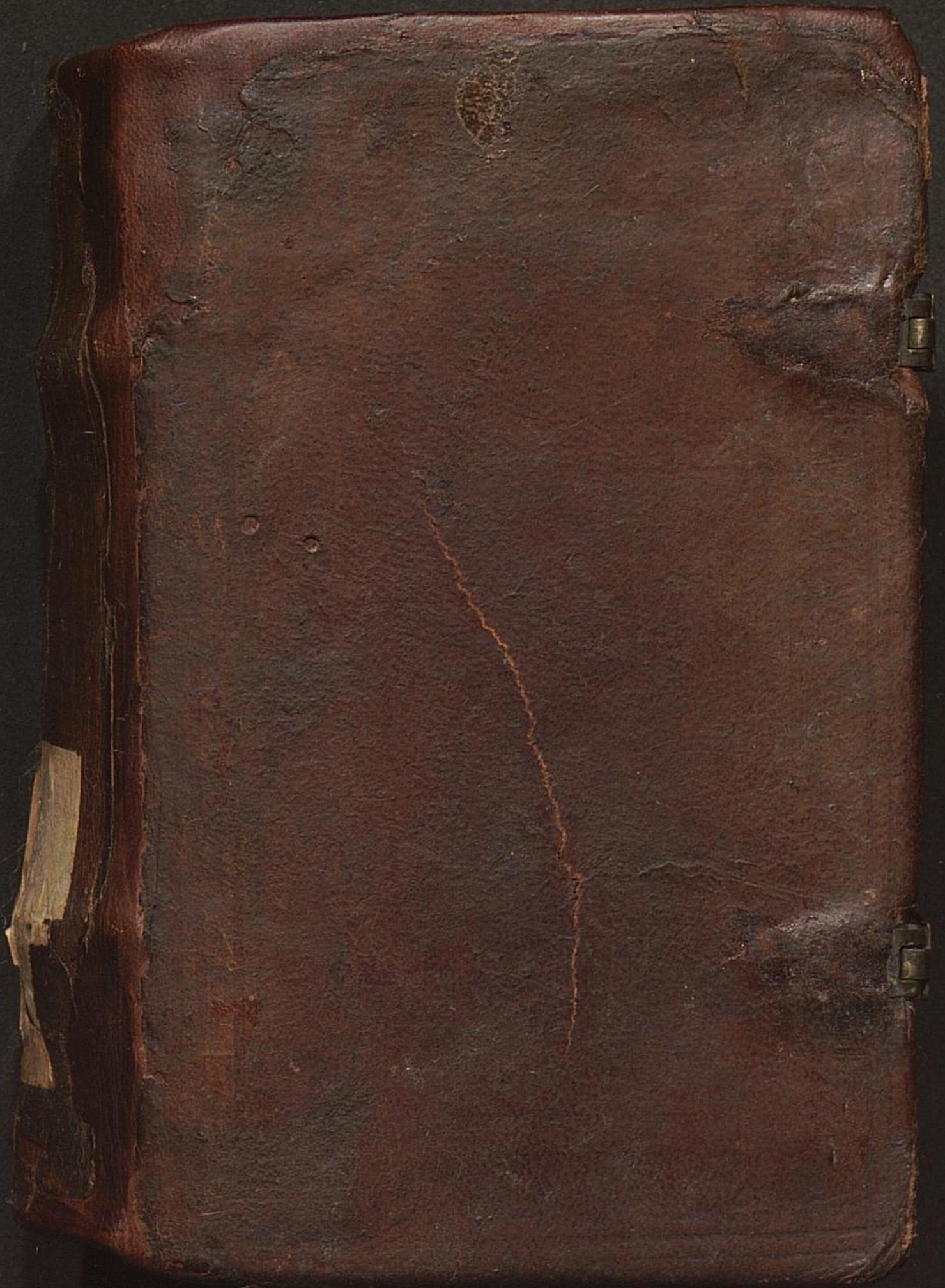
Universitätsbibliothek Paderborn

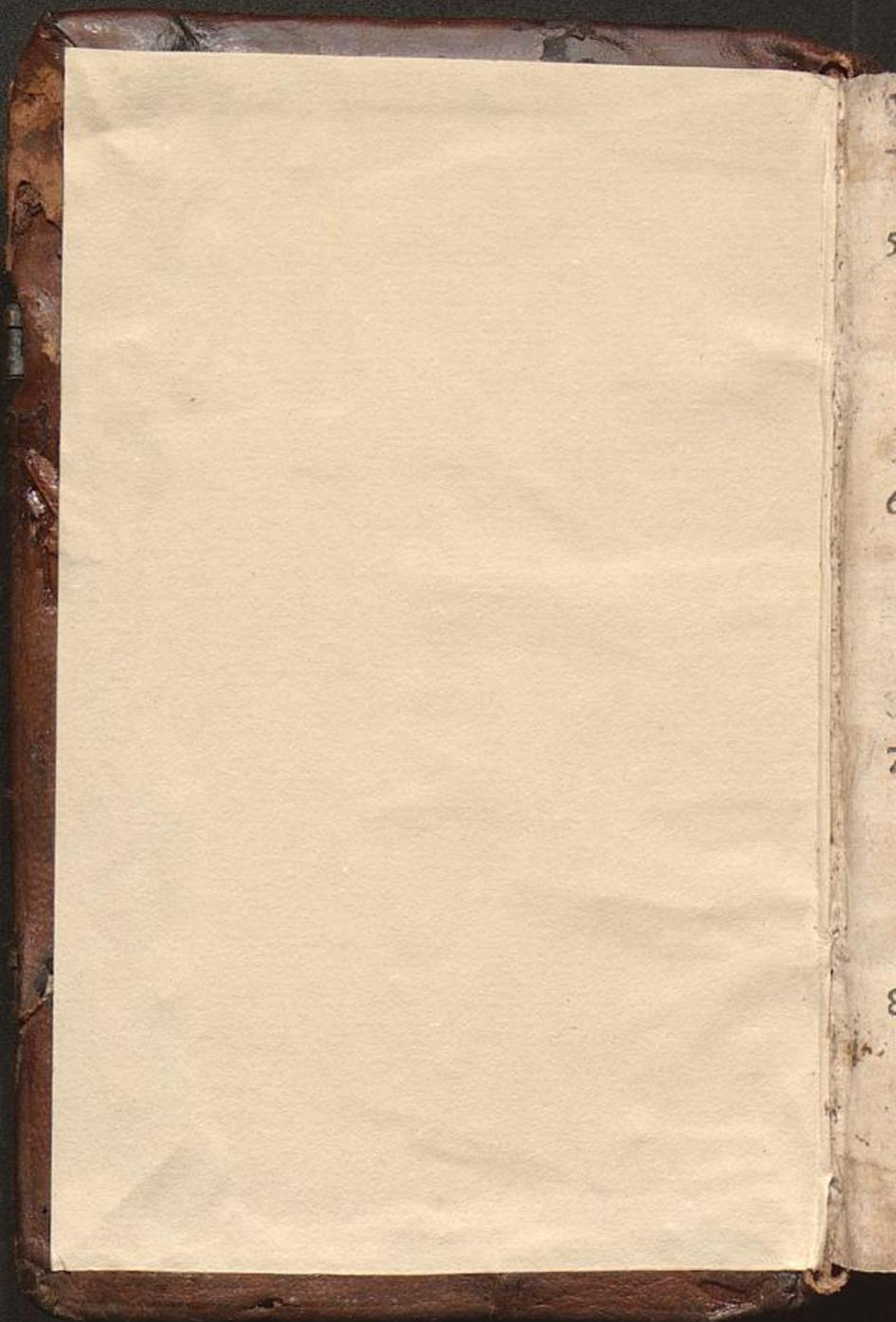
Der kleine Catechismus

Luther, Martin

Wolfenbüttel, 1682

urn:nbn:de:hbz:466:1-33500





Alte

Februarius

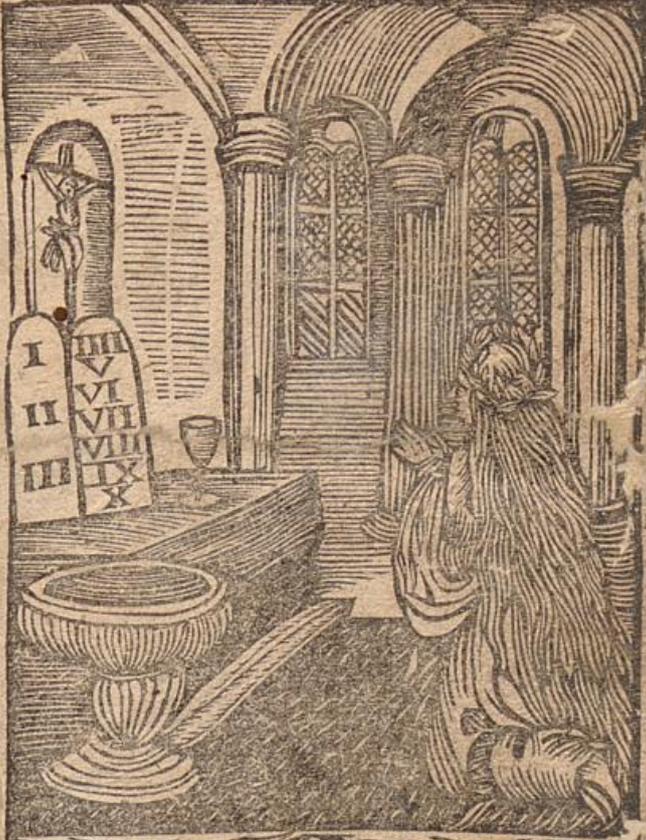
Neuer

1. Mariae Heim. **XXIX** 11. **XX** 12. Eulalia

3. Blasius **XXIX** glat teif 13. Gebhard

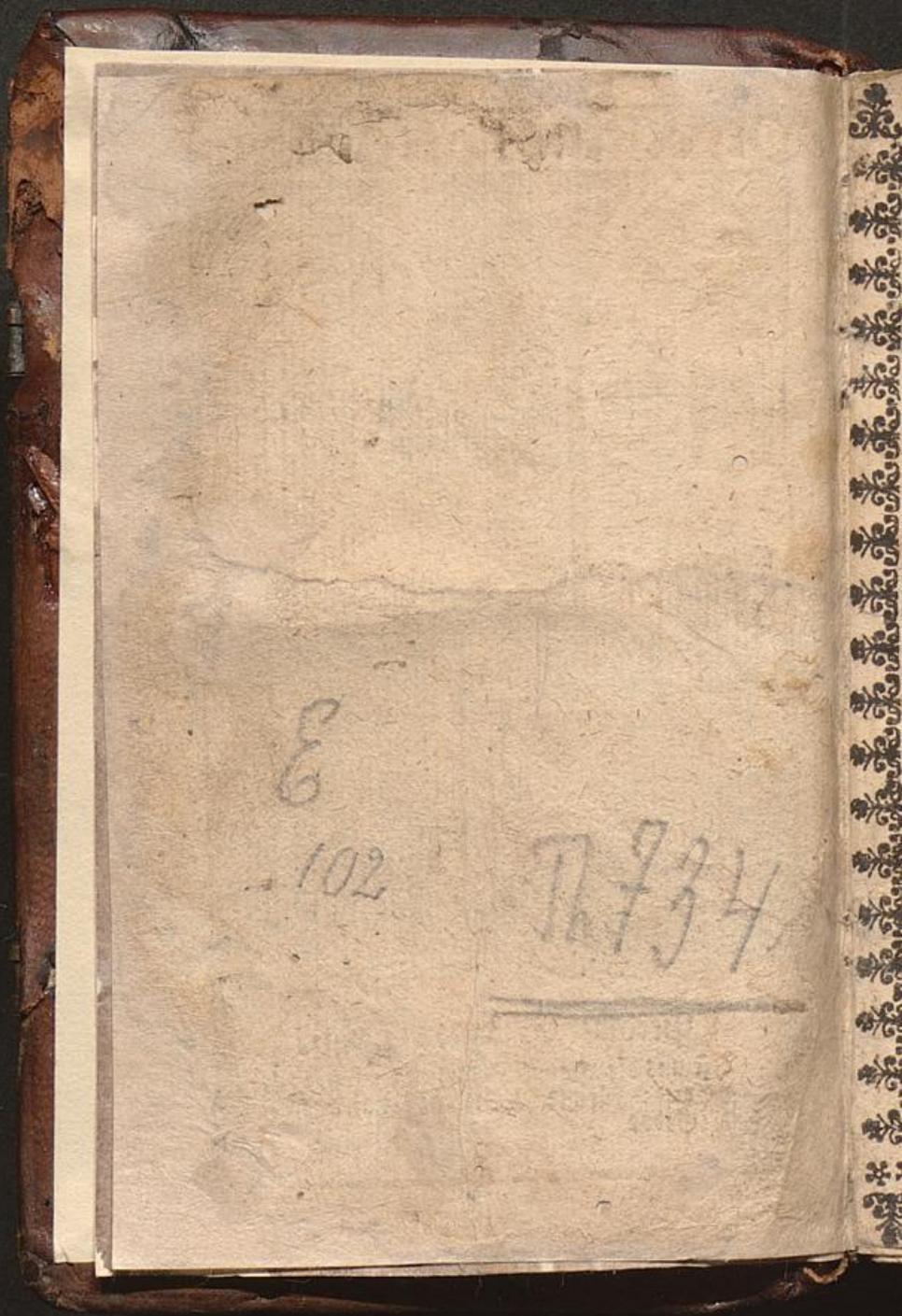
4. Veronica **XXIX** 14. Valentinus

Der kleine Catechismus



Prediger Salomon 12. v. 13.

Laß uns die Haupt-Summa aller Lehre hören:
Fürchte Gott/ und halte seine Gebot.



Der kleine

Catechismus/

Für die Pfarzherren/

Schuelmeister / Hauß-

Väter/ Jugend und
Kinder.

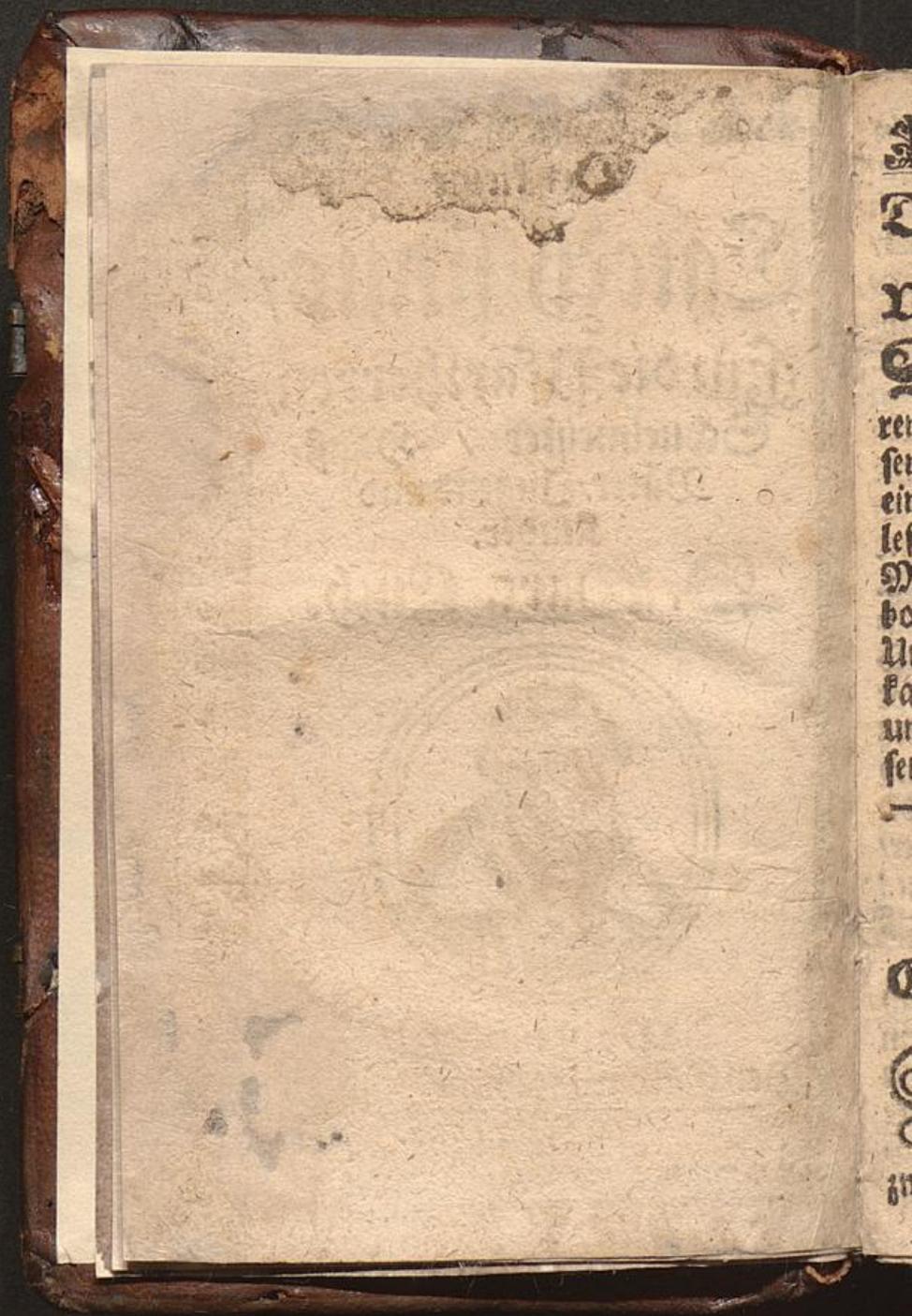
D. Hart. Luch.



Wolffenbüttel/

Ben Caspar Johann Bismarck

Im Jahr 1682.



Doct. Mart. Luther in seinem 4.

Jenischen Thomo fol. 427.

Vonder Lehre des S. Catechismi.

Sas sage ich für mich / ich bin auch ein Doctor und Prediger / ja so gelehrt und erfahren / als die alle seyn mögen / die grosse Vermessenheit und Sicherheit haben. Noch thue ich als ein Kind / daß man den Catechismum lehret / und lese und spreche auch von Wort zu Wort des Morgens / und wenn ich Zeit habe / die zehen Gebot / den Glauben / das Vater unser / Psalmen / etc. Und muß täglich dazu lesen und studiren / und kan dennoch nicht bestehen / wie ich gerne wolte / und muß ein Kind und Schüler des Catechismi seyn und bleiben / und bleibe es auch gerne.

Vorrede D. Luthers.

D. Luther / allen treuen frommen
Pfarrherren und Predigern.

Gnade / Barmherzigkeit und Friede /
in Jesu Christo unserm Herrn.

Diesen Catechismum oder Christliche
Lehre / in eine solche kleine schlechte ein-
fältige Form zu stellen / hat mich ge-
zwungen und gedrungen / die klägliche elende
Noht /

A iij

Noht /

Nicht/ so ich neulich erfahren habe / da ich ein
Visitator war: Hilff lieber Gott/ wie manchen
Jammer hab ich gesehen/ daß der gemeine Mann
doch gar nichts weiß von der Christlichen Lehre/
sonderlich auf den Dörffern/ un leider viel Pfarz-
herren fast ungeschickt und untüchtig sind zu lehr-
ren/ und sollen doch alle Christen heißen/ getaufft
seyn/ und der H. Sacrament geniessen/ können
weder das Vater Unser/ noch den Glauben/ oder
die Zehen Gebot / leben dahin wie das thumme
Vieh/ und unvernünfftige Säwe/ und nun das
Evangelium kommen ist / dennoch kein gelernet
haben/ aller Freyheit meisterlich zu mißbrauchen.
O ihr Bischöffe was wolt ihr doch Christo im-
mermehr antworten / daß ihr das Volck so
schändlich habt lassen hingehen / und euer Ampt
nicht ein Augenblick je beweiset? daß euch alles
Unglück stiehe / verbietet einerley Gestalt/ und
treibet auff eure Menschen Gesetze / fraget die
weil aber nichts darnach/ ob sie das Vater Unser/
den Glauben/ die Zehen Gebot/ oder ein einiges
Wort können: Ach und Wehe über euren Hals
ewiglich.

Darumb bitte ich umb Gottes willen / euch
alle meine liebe Herrn und Brüder/ so Pfarzherren
und Prediger sind/ wollet euch eures Ampts von
Herzen annehmen / euch erbarmen über euer
Volck/ das euch befohlen ist/ und helffen den Cas-
techis-

teichismum in die Leute/ sonderlich in das jung-
Volck bringen/ und welche es nicht besser vermo-
gen / die Tafeln und Form vor sich nehmen/ und
dem Volck von Wort zu Wort vorhalten/ und
nemlich also:

Aufs erste/ daß der Prediger vor allen din-
gen sich hüte und meyde mancherley / oder ader-
ley Text und Form der Zehen Gebot/ des Vater
Unfers/ des Glaubens/ der Sacrament/ &c. Son-
dern nehme einerley Form vor sich / darauff er
bleibe / und dieselbe immer treibe / ein Jahr wie
das ander. Denn das junge und alberne Volck
muß man mit einerley Gewissen Text und Form
lehren/ sonst werden sie gar leicht irre/ wenn man
heute so/ und über ein Jahr so lehret / als wolte
man es bessern / und wird darnach alle Mühe
und Arbeit verlohren.

Das haben die lieben Väter auch wol gesehen/
die das Vater Unfer/ den Glauben/ die Zehen Ges-
bot alle auff eine Weise haben gebraucht / dar-
umb sollen wir auch bey dem jungen und einfäl-
tigen Volck solche Stück lehren/ daß wir nicht
eine Syllaben verrucken/ oder ein Jahr anders/
denn das ander vorhalten/ oder vorsprechen.
Darumb erwehle dir welche Form du wilt/
und bleibe dabey ewiglich. Wenn du aber bey
den Gelehrten und Verständigen predigest / so
magstu deine Kunst beweisen / und diese Stück

so bund und krauß machen / und so meisterlich
drehen als du kanst. Aber bey dem jungen Volck
bleib auff einerley gewissen ewigen Form und
Weise / und lehre ihnen für das allererste diese
Stück: Nemblich die zehen Gebot / den Glauben /
daß Vater unser / 2c. Nach dem Text hin / von
Wort zu Wort / daß sie es auch so nach sagen
können / und außwendig lernen.

Welche es aber nicht lernen wollen / daß man
denselbigen sage / wie sie Christum verleugnen /
und keine Christen seyn / sollen auch nicht zum
Sacrament gelassen werden / kein Kind auß der
Lauffe heben / auch kein Stück der Christlichen
Freiheit brauchen / sondern schlechtes dem Pappst
und seinen Officialen / darzu dem Teuffel selbst
hin gewisset. Darzu sollen ihn die Eltern und
Haußherren Essen und Trincken versagen / und
ihnen anzeigen / daß solche rohe Leute der Fürst
auß dem Lande jagen wolte.

Denn wiewol man niemand zwingen kan noch
sol zum Glauben / so sol man doch den Haußen
dahin halten und treiben / daß sie wissen / was
recht oder unrecht sey / bey denen bey welchen sie
wohnen / sich nehren / und leben wollen. Denn
wer in einer Stadt wohnen wil / der sol das
Stadtrecht wissen und halten / das er genießen
wil / Gott gebe / er gläube / oder sey im Herzen
für sich ein Schalck oder Bube.

Zum

Zum andern/ wenn sie den Text wol können/
so lehre sie darnach den Verstand / daß sie wissen
was es gesagt sey / Und nimb abermahl vor dich
dieser Taffeln Weise/ oder sonst eine kurze einfäl-
tige Weise/ welche du wilt/ und bleibe dabey/ und
verrück sie mit keiner Syllaben nicht / gleich wie
vom Text gesagt ist/ und nimb dir die weil darzu.
Denn es ist nicht noht / daß du alle Stücke auff
einmahl vornehmest / sondern eins nach dem an-
dern / wenn sie das erste Gebot zuvor wol verste-
hen / darnach nimb das andere vor dich / und so
fortan / sonst werden sie überschüttet / daß sie kei-
nes recht wol behalten.

Zum dritten / wenn du sie nun solchen kurzen
Catechismum gelehret hast / alsdann nim den
grossen Catechismum vor dich / und gib ihnen
auch weitem und reichern Verstand / daselbst
streich ein jeglich Gebot / Sitte und Stücke auß
mit seinen mancherley Wercken / Nutz unnd
Frommen / Gefahr und Schaden / wie du das
alles richtig findest / und so viel Büchlein/ davon
gemacht. Und insonderheit treib das Gebot und
Stück am meisten / das an deinem Volck am
meisten Noht leydet / Als das siebende Gebot/
vom Stehlen / mustu bey den Handwerckern /
Handelern / Ja auch den Bauern und Gesinde/
hefftig treiben/ denn bey solchen Leuten ist allerley
Untreu und Dieberey groß. Item das vierdte
A v Gebot

Gebot mustu bey den Kindern / und gemeinen
Mann treiben / daß sie stille / treue / gehorsam und
friedsam seyn / und immer viel Exempel auß der
Schrift / da Gott solche Leute gestraffe und ge-
segnet hat / einführen.

Insonderheit treibe auch daselbst die Obrigs-
keit / und Eltern / daß sie wol regieren / und Kinder
ziehen zur Schule / mit Anzeigung / wie sie solches
zu thun schuldig sind / und wo sie es nicht thun /
welch eine verfluchte Sünde sie thun / denn sie
stürzen und verwüsten damit beyde Gott und der
Welt Reich / als die ärgsten Feinde / beyde Gots
tes und der Menschen / und streich wol auß / was
für greulichen Schaden sie thun / wo sie nicht
helffen Kinder ziehen / zu Pfarrhern / Predigern
und Schreibern / zc. daß Gott sie schrecklich dar-
umb straffen wird / denn es ist noht hie zu predi-
gen. Die Eltern und Obrigkeit sündigen jetzt
hierin / das nicht zu sagen ist / der Teuffel hat auch
was grausams damit im Sinne.

Zuletzt weil nun die Tyrannen des Pabsts ab
ist / so wollen sie nicht mehr zum Sacrament ge-
hen / und verachtens. Hie ist aber noht zu reden /
doch mit diesem Bescheide / wir sollen niemand
zum Glauben oder zum Sacrament zwingen /
auch kein Befehl noch Zeit noch Stette stimmen /
aber also predigen / daß sie sich selbst ohn unser Bes-
ehl dringen / und gleich uns Pfarrhern zwingen
Das

das Sacrament zu reichen / welchem man also
thut / daß man ihuen sage / wer das Sacrament
nicht suchet und begehret / zum wenigsten einmahl
oder vier des Jahrs da ist zu besorgen / daß er das
Sacrament verachtet / und kein Christ sey: Gleich
wie der kein Christ ist / der das Evangelium nicht
gläubet oder höret. Denn Christus sprach nicht /
solches lasset / oder solches verachtet / sondern sol-
ches thut / so oft ihes trincket / &c. Er wil es war-
lich gethan / und nicht allerding gelassen und ver-
achtet haben / Solches thut / spricht er :

Wer aber das Sacrament nicht groß achtet /
das ist ein Zeichen / daß er keine Sünde / kein
Fleisch / keinen Teuffel / keine Welt / keinen Todt /
keine Gefahr / keine Helle hat. Das ist / er gläubet
der keines / ob er wol biß über die Ohren darein
stecket / und ist zweyfältig des Teuffels. Wiedero-
umb / so darff er auch keine Gnade / Leben / Para-
deis / Himmelreich / Christus / Gottes noch eines
Guts. Denn wo er gläubete / daß er so viel böses
hätte / und so viel guts bedürffte / so würde er das
Sacrament so nicht hassen / darinne solchem Ubel
geholfen / und so viel guts gegeben wird. Man
dürffte ihn auch mit keinem Gesetz zum Sacra-
ment zwingen / sondern er würde selbst gelauffen
und gerennt kommen / und dich treiben / daß du
ihm müssest das Sacrament geben.

Darum darffstu hie kein Gesetz stellen / wie der

A v

Papst /

Papst/ streiche wol auß den Nutz und Schaden/
Noht/ Frommen/ Fahr und Heyl in diesem Sa-
crament / so werden sie selbst wol kómen ohn dein
zwingen/ kommen sie nicht/ so laß sie fahren/ und
sage ihnen/ daß sie des Teuffels sind/ die ihre grosse
Noht und Gottes gnádige Hülffe nicht achten
noch fühlen/ Wenn du aber solches nicht treibest/
oder machest ein Gesetz oder Gift darauß/ so ist es
deine schuld / daß sie das Sacrament verachten.
Wie sollen sie nicht faul seyn / wenn du schläffest
oder schweigest. Darumb/ sihe darauff Pfarherr
und Prediger/ unser Ampt ist nun ein ander Ding
worden / denn es unter dem Papst war. Es ist
nun ernst und heilsam worden / darumb hat es
nun viel Mühe und Arbeit / Fahr und Unsech-
tung/ dazu wenig Lohn und Danck in der Welt /
Christus aber wil unser Lohn selber seyn / so wir
treulich arbeiten. Das helff uns der Vater als
ler Gnaden / dem sey Lob und Danck in E-
wigkeit / durch Christum unsern
H. Ern/ Amen.

Die

Sie Zehen Gebot / wie sie
ein Haußvater seinem Gesinde ein-
fältiglich fürhalten soll.

Das erste Gebot.

Du solt nicht andere Götter ha-
ben neben mir.



Was ist das ? Antwort.

Wir sollen Gott über alle Ding
fürchten / lieben und vertrauen.

A vij

Das

Das ander Gebot.
Du sollt den Namen deines
Gottes nicht unnützlich führen.



Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben/
daß wir bey seinem Namen nit fluchen/
schweren zaubern/ liegen oder trügen/
sondern denselben in allen Nöhten an-
ruffen/ beten/ loben und dancken.

Das

Das dritte Gebot.
Du sollt den Feyertag heiligen.



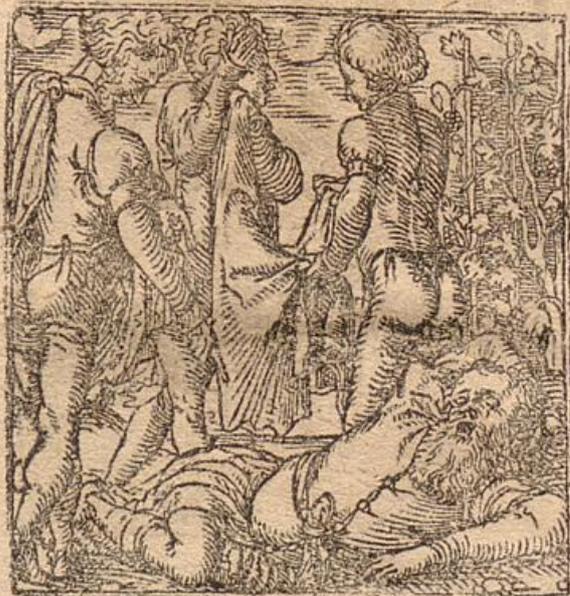
Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben/
daß wir die Predigt und sein Wort
nicht verachten/ sondern dasselbe heilig
halten/ gerne hören und lehren.

Das

Das vierdte Gebot.

Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren auff das dir wolgehe/ und lange lebest auff Erden.



Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben/ das wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen/ sondern sie in Ehren halten/ ihnen dienen/ gehorchen/ sie lieb und wehrt halten.

Das

Das fünffte Gebot.
Du solt nicht tödten.

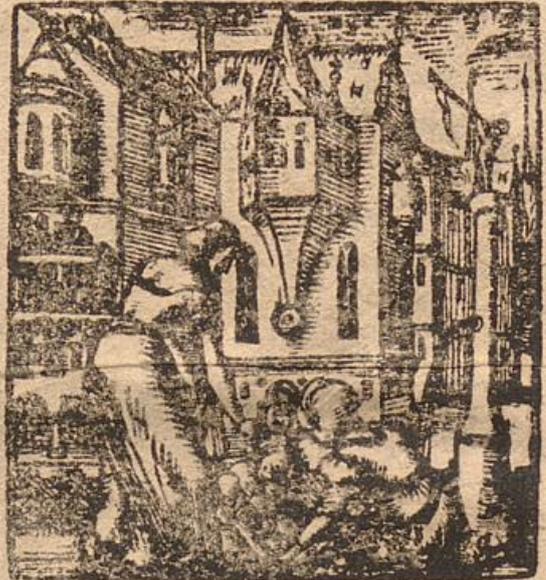


Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben / daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun / sondern ihm helfen und fördern in allen Leibes-Nöhten.

Das

Das sechste Gebot.
Du solt nicht ehebrechen.



Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben / daß wir keusch und züchtig leben / in Worten und Wercken / und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das

Das siebende Gebot.

Du solt nicht stehlen.



Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben / daß wir unsers nechsten Geld oder Gut nicht nehmen / noch mit falscher Wahr oder Handel an uns bringen / sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das

Das achte Gebot.
Du solt nicht falsche Zeugniß re-
den wider deinen Nächsten.



Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lie-
ben / daß wir unsern Nächsten nicht
fälschlich beliegen / verrathen / affterrez-
den / oder bösen Reumund machen /
sondern sollen ihn entschuldigen / und
Gutes von ihm reden / und alles zum
besten kehren.

Das

Das neunndre Gebot.
Du solt nicht begehren deines
Nechsten Hausß.



Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lie-
ben / daß wir unsern Nechsten nicht
mit Listen nach seinem Erbe oder
Hause stehen / und mit einem Schein
des Rechten an uns bringen / sondern
ihm dasselbe zu behalten / förderlich
und dienstlich seyn.

Das

Das zehende Gebot.

Du sollt nicht begähren deines
Nechsten Weib / Knecht / Magd /
Vieh / oder alles was sein ist.



Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lie-
ben / daß wir unserm Nechsten nicht sein
Weib / Gesinde oder Viehe abspannen /
abdringen oder abwendig machen /
Sons

Sondern dieselbigen anhalten/ daß sie
bleiben und thun was sie schuldig sind.

Was saget nun **GOTT** von diesen
Geboten allen? Antwort.

Er saget also:

Ich der **HERR** dein **GOTT** / bin
ein eyfferiger **GOTT** / der über die /
so mich hassen / die Sünde der Väter
heimsuchet an den Kindern / biß ins
dritte und vierdte Glied : Aber des
nen / so mich lieben / und meine Ge-
bot halten / thue ich wol ins tausend
Glieð.

Was ist das? Antwort.

Gott dräuet zu straffen/ alle die diese
Gebot übertreten / darumb sollen wir
uns fürchten für seinem Zorn / und
nicht wider solche Gebot thun / Er ver-
heißt aber Gnade und alles gutes / al-
len die solche Gebot halten. Darumb
sollen wir ihn auch lieben und vertra-
uen und gerne thun nach seinen Gebot-
ten.

Der

Der Glaube / wie ein
Haus - Vater denselbigen seinem
Gesinde aufs einfältigste
fürholten sol.

Der erste Artickel.

Wunder Schöpfung.



Ich glaube an Gott den Vater /
Allmächtigen Schöpffer Himmels
und der Erden.

Was

Ann-Fabrinostrip p. 830. Aliud verò illam ita extollere, nul.

Was ist das? Antwort.

Ich glaube/ daß mich Gott geschaf-
fen hat/ samt allen Creaturen/ mir Leib
und Seel/ Augen und Ohren/ und alle
Glieder/ Vernunft und alle Sinne
gegeben hat/ und noch erhält/ darzu
Kleider und Schuhe/ Essen und Trin-
cken/ Haus und Hof/ Weib und Kind/
Acker/ Vieh und alle Güter/ mit aller
Nothdurfft und Nahrung/ dieses Lei-
bes und Lebens/ reichlich und täglich
versorget/ wider alle Fährlichkeit be-
schirmet/ und für allem Ubel behütet
und bewahret/ und das alles auß lau-
ter Väterlicher Göttlicher Güte und
Barmherzigkeit/ ohn alle mein Ver-
dienst und Würdigkeit/ des alles ich
ihm zu dancken/ und zu loben/ und da-
für zu dienen/ und gehorsam zu seyn/
schuldig bin/ das ist gewißlich wahr.

Der ander Artickel.

Von der Erlösung.

Und an Jesum Christum seinen

B

eini

einigen Sohn / unsern HERRN /
der empfangen ist vom Heil. Geist /
geboren von der Jungfrauen Ma-



ria / Gelitten unter Pontio Pila-
to / Gekreuziget / gestorben / und
begraben / niedergefahren zur Höl-
len / am dritten Tage auferstan-
den von den Todten / Auffgefah-
ren gen Himmel / sitzend zur Rech-
ten

ten Gottes des Allmächtigen Vaters / von dannen Er kommen wird / zu richten die Lebendigen unnd die Todten.

Was ist das? Antwort.

Ich gläube / daß Jesus Christus warhafftiger Gott / von Vater in Ewigkeit geboren / und auch warhafftiger Mensch von der Jungfrauen Maria geboren / sey mein Herr / der mich verlohren unnd verdaniten Menschen erlöset hat / erworben / gewonnen von allen Sünden / vom Tod und von der Gewalt des Teuffels / nicht mit Gold oder Silber / sondern mit seinem heiligen theuren Blut / unnd mit seinem unschuldigen Leyden und Sterben / auff daß ich sein eigen sey / und in seinem Reich unter Ihm lebe / und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit / Unschuld unnd Seeligkeit / gleich wie Er ist auffgestanden vom Tode / lebet und regieret in Ewigkeit / das ist gewißlich wahr.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den heiligen Geist/
eine heilige Christliche Kirche / die



Gemeine der Heiligen / Vergebung
der Sünden / Auferstehung des
Fleisches / und ein ewiges Leben /
Amen.

Was ist das? Antwort.
Ich glaube / daß ich nicht auß eige-
ner

ner Vernunft noch Krafft an Jesum
Christum meinen Herrn glauben /
oder zu ihm kommen kan / sondern der
Heilige Geist hat mich durchs Euan-
gelium beruffen / mit seinen Gaben er-
leuchtet / im rechten Glauben geheili-
get und erhalten / gleich wie er die gan-
ze Christenheit auf Erden beruft / sam-
let / erleuchtet / heiliget und bey Jesu
Christo erhält / im rechten einigen
Glauben / in welcher Christenheit er
mir und allen Gläubigen täglich alle
Sünde reichlich vergibt / Un am Jüng-
sten Tage mich und alle Todten auffer-
wecken wird / und mir samt allen Gläu-
bigen in Christo ein ewiges Leben ge-
ben wird / das ist gewißlich wahr.

Das Vater Unser / wie
ein Haus-Vater dasselbige seinem
Gesinde auff's einfältigste für-
halten sol.

Vater Unser / der du bist im
Himmel.

B iij

Was

Was ist das? Antwort.

Gott wil uns damit locken/das wir
gläuben sollen/er sey unser rechter Bas



ter/ und wir seine rechte Kinder/ auff
daß wir getrost und mit aller Zuver-
sicht ihn bitten sollen/ wie die lieben
Kinder ihren lieben Vater bitten.

Die erste Bitte.

Gehelliget werde dein Name.

Was

Was ist das? Antwort.

Gottes Nahme ist zwar an ihm selbst heilig/ aber wir bitten in diesem Gebet/ daß er auch bey uns heilig werde.



Wie geschieht das? Antwort.

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird/ und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben/ das hilff uns lieber Vater im Himmel/ Wer aber anders lehret und

B iij

les

lebet/ denn das Wort Gottes lehret/
der entheiliget unter uns den Namen
Gottes/ da behüt uns für lieber Him-
lischer Vater.

Die ander Bitte.
Dein Reich komme.



Was ist das? Antwort.
Gottes Reich kömpt wol ohn un-
ser Gebet von ihm selbst/ aber wir bit-
ten in diesem Gebet/ daß es auch zu
uns komme.

Wie

et/
en
m-
et/
en
m-
Was geschieht das? Antwort.

Wenn der himmlische Vater uns
seinen heiligen Geist gibt / daß wir sei-
nem heiligen Wort durch seine Gnade
glauben / und Götlich leben / hie zeit-
lich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe / wie im
Himmel / also auch auff Erden.



Was ist das? Antwort.
Gottes guter gnädiger Wille ge-
B v schicht

schicht wol ohn unser Gebet/ aber wir bitten in diesem Gebet/ daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschicht das? Antwort.

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert/ so uns den Nahmen Gottes nicht heiligen/ und sein Reich nicht kommen lassen wollen/ als da ist des Teuffels/ der Welt/ und unsers Fleisches Wille/ sondern stärke/ un̄ behält uns fest in seinem Wort und Glauben/ bis an unser Ende/ das ist sein gnädiger guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser tägliche Brodt/ gib uns heute.

Was ist das? Antwort.

Gott gibt das tägliche Brodt auch wol ohn unser Bitte/ allen bösen Menschen/ aber wir bitten in diesem Gebet/ daß er uns erkennen lasse/ unnd mit Dancksagung empfangen unser täglich Brodt.

Was heißt denn täglich Brodt?

Antwort.

Alles

Alles was zur Leibes Nahrung
und Nohtdurfft gehöret/ als Essen/
Trincken/ Kleider/ und Schuh/ Hauß/

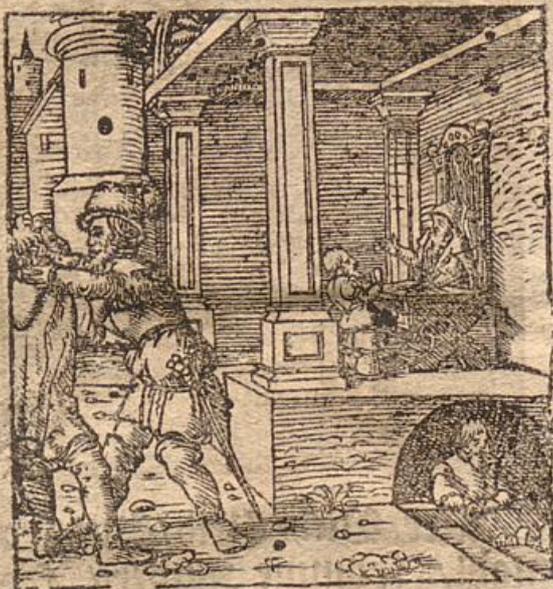


Hoff/ Acker/ Vieh/ Geld/ Gut/ fromm
Gemahl/ fromme Kinder/ fromm
Gesinde/ fromme und getreue Ober-
herren/ gut Regiment/ gut Wetter/
Friede/ Gesundheit/ Zucht/ Ehr/ gute
Freunde/ getreue Nachbahren unnd
desgleichen.

B vj

Die

Die fünffte Bitte.
Und verlaß uns unser Schuld/
als wir verlassen unsern Schuldigern.



Was ist das? Antwort.
Wir bitten in diesem Gebet/ daß
der Vater im Himmel nicht ansehen
wolte unser Sünde/ und umb dersel-
ben willen solche Bitte nicht versagen/
denn wir sind der keines wehrt/ daß
wir

ld/
die

wir bitten / habens auch nicht verdie-
net / sondern er wolle uns alles auß
Gnaden vergeben / denn wir täglich
viel sündigen / lund wol eitel Straffe
verdienen / so wollen wir zwar wieder-
umb auch herzlich vergeben / und ger-
ne wol thun / denen / die sich an uns
versündigen.

Die sechste Bitte.



Und führe uns nicht in Versu-
chung.

B vij

Was

das
ehen
rsel-
gen/
das
wir

Was ist das? Antwort.

Gott versucht zwar niemand / aber
wir bitten in diesem Gebet / daß uns
Gott wolle behüten und erhalten / auff
daß uns der Teuffel / die Welt / und un-
ser Fleisch nicht betriege noch verführe
in Mißglauben / Verzweiffelung und
andere grosse Schande und Laster /
und ob wir damit angefochten wür-
den / daß wir doch endlich gewinnen /
und den Sieg behalten.

Die siebende Bitte.



Cohe

Sondern erlöse uns von dem U-
bel.

Was ist das? Antwort.

Wir bitten in diesem Gebet / als in
der Summa / daß uns der Vater im
Himmel / von allerley Ubel / Leibes und
der Seel / Guts und Ehre erlöse. Und
zuletzt wiew unser Stündlein kömpt ein
seliges Ende beschehre / und mit Gna-
den auß diesem Jammerthal zu sich neh-
me in den Himmel / Amen.

Was heist Amen? Antwort.

Daß ich sol gewiß sehn / solche Bitte
sind dem Vater im Himmel angenehmt
und erhöret / Denn er selbst hat uns ge-
boten / also zu beten / un verheissen / daß
Er uns wil erhören / Amen / Amen /
das heist Ja / Ja / es sol also geschehen.

Das Sacrament der heis-
ligen Tauffe / wie dasselbe ein Hauß-
vater seinem Gesinde einfältiglich
fürhalten soll.

Quint

Zum Besten.
Was ist die Taufe? Antwort.



Die Tauffe ist nicht allein schlecht
Wasser / sondern sie ist das Wasser / im
Gottes Gebot gefasset / und mit Got-
tes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes? Antwort.

Da unser H. Er. Christus spricht / Marci am
lehten :

Gehet hin in alle Welt / lehret alle
Henden / und tauffet sie im Namen
des Vaters / des Sohns und des heiligs-
gen Geistes.

Zum

Zum Andern.

Was giebt oder nützet die Tauffe?

Antwort.

Sie wircket Vergebung der Sünden / erlöset von Todt und Teuffel / und giebt die ewige Seligkeit / allen / die es Gläuben wie die Wort und Verheiffung Gottes lauten.

Welche sind denn solche Wort und Verheiffung Gottes? Antwort.

Da unser Herr Christus spricht / Marci am letzten :

Wer da gläubet und getaufft wird / der wird selig / wer aber nicht gläubet der wird verdampft.

Zum Dritten.

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun? Antwort.

Wasser thut freylich nicht / sondern das Wort Gottes / so mit und bey dem Wasser ist / und der Glaube / so solchem Wort Gottes im Wasser trauet. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser / und keine Tauffe / aber mit dem Wort Gottes ist es eine Tauffe / das ist ein Gnadenreich Wasser des Lebens / und ein Bad der neuen Geburt im H. Geist / wie S. Paulus sagt zum Tito am dritten Capitel:

Durch

Durch das Bad der Wiedergeburt
und Erneuerung des heiligen Geistes/
welchen er aufgegoßen hat über uns
reichlich / durch Jesum Christum un-
sern Heyland / auff daß wir durch dese-
selben Gnade gerecht und Erben seyn
des ewigen Lebens / nach der Hoff-
nung / das ist gewißlich wahr.

Zum Vierdten.

**Was bedeut denn solch Wasser
täußen? Antwort.**

Es bedeut / daß der alte Adam in uns durch
tägliche Reu und Buß sol ersäußt werden / und
sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten / und
wiederumb täglich herauß kommen / und auffers-
stehen ein neuer Mensch / der in Gerechtigkeit und
Reinigkeit für Gott ewiglich lebe.

**Wo stehet das geschrieben?
Antwort.**

S. Paulus zun Römern an 6. spricht: Wir
sind mit Christo durch die Tauffe begraben in den
Tode / auff daß wir gleich wie Christus ist von
den Todten aufferwecket / durch die Herzlichkeit
des Vaters / also sollen wir auch in einem neu-
en Leben wandeln.

Wie

Wie man die Einfältigen sol
lehren beichten.

Was ist die Beicht? Antwort.

Die Beicht begreiffet zwey Stück in sich.
Eins daß man die Sünde bekenne: Das ander/
daß man die Absolution und Vergebung vom
Beichtiger empfahe / als von Gott selbst / und
ja nicht daran zweiffele / sondern feste gläube / die
Sünde sey dadurch vergeben für Gott im Himmel.

Welche Sünde sol man beichten?

Antwort.

Vor Gott sol man aller Sünden sich schul-
dig geben / auch die wir nicht erkennen / wie wir
im Vater Unser thun. Aber vor dem Beichtiger
sollen wir die Sünde bekennen / die wir wissen
und fühlen im Herzen.

Welche sind diese? Antwort.

Da sihe deinen Stand an nach den Zehern
Geboten / ob du Vater / Mutter / Sohn und
Tochter / Herr / Frau / Knecht seyst: Ob du jes
mand Leid gethan habest mit Worten oder
Wercken / ob du gestolen / versäumet / verwar-
loset / oder Schaden gethan habest.

**Lieber stelle mir eine kurze Weise
zu beichten? Antwort.**

So sol man zum Beichtiger sagen:

Würdiger lieber Herr / ich bitte euch / ihe
wols

wollet meine Beichte hören/und mir die Vergebung der Sünden sprechen/ umb Gottes willen.

Sage an:

Ich armer Sünder bekenne mich für Gott aller Sünden schuldig/ insonderheit bekenne ich für euch/ daß ich ein Knecht/ Magd/ ic. bin/ aber ich diene leider untreulich meinem Herrn/ denn da und da habe ich nicht gethan/ was sie mich heissen/ habe sie erzürnet/ und zu fluchen beweget/ habe versäumet/ und Schaden lassen geschehen: Bin auch in Worten und Wercken schandbar gewesen/ habe mit meines gleichen gezürnet und gefluchet / ic. Das alles ist mir leid / und bitte umb Gnade/ich wil mich bessern.

Ein Herr oder Frau also:

Insonderheit bekenne ich vor euch/ daß ist mein Kind/ Gesinde und Weib nicht treulich erzogen habe zu Gottes Ehren. Ich habe gefluchet/ böse Exempel mit unzüchtigen Worten und Wercken gegeben / meinem Nachbarn
Scha

Schaden gethan / übel nachgeredet /
nicht ganze Wahr gegeben. Und was
er mehr wider die Gebot Gottes und
seinen Stand gethan hat.

Wenn aber jemand sich nicht befind beschwert
mit solchen oder grössern Sünden der sol nicht
sorgen / oder weiter Sünde suchen oder dichten /
und damit eine Marter auß der Beicht machen /
sondern erzehle ein oder zwo / die du weißt also :
Insonderheit bekenne ich / daß ich einmal geflus-
chet / Item / einmal diß N. versäumen habe / zc.
Also laß es gnug seyn.

Weißt du aber gar keine (welches doch nicht
wol solt möglich seyn) so sag auch keine inson-
derheit / sondern nim die Verachtung auff die ges-
meine Beicht / so du für GOTT thust gegen dem
Beichtiger.

Eine kurze Form zu beichten.

Ich armer Sünder bekenne für
GOTT und euch an Gottes statt /
daß ich in Sünden empfangen und
geboren bin / und die Gebot Gottes
mit Gedancken / Worten und Wer-
cken vielfältiger Weise übertreten ha-
be / und weiß / daß Gott den Sündern
von

von Herken feind ist / dieselbigen auch
ernstlich straffen wil an allen Unbuß
fertigen. Mir aber sind alle meine
Sünde von Grund meines Herzens
leid / und beruffe mich auff die grund
lose Barmherzigkeit Gottes des Vaters
/ auff das hohe und theure Verdien
st seines geliebten Sohns Jesu
Christi / und auff die Güte des heiligen
Geistes / und gläube feste / daß Gott
mir auß lauter Gnade und Barmher
zigkeit alle meine Sünde umb Christi
willen vergeben wil : Begehre auch sol
chen meinen Glauben mit dem wahren
Leib und Blut Jesu Christi zu stärken /
und bitte / Ihr wollet mir an Gottes
statt Vergebung aller meiner Sünde
verkündigen / und mich mit Gottes
Wort trösten / ich verhoffe / mein sünd
lich Leben mit Göttlicher Hülffe zu
bessern.

Darauff sol der Beichtvater sagen
Gott sey dir gnädig / und stärke dein
Glauben.

Wei

Weiter.

Gläubest du auch / daß meine Vergebung
Gottes Vergebung sey? Antwort.

Ja lieber Herr.

Darauff spreche er:

Wie du gläubest/ so geschehe dir. Und ich auß
Befehl unsers Herrn Jesu Christi/ vergebe dir
deine Sünde im Namen des Vaters / und des
Sohns/ und des heiligen Geistes / Amen.

Gehe hin im Friede.

Welche aber grosse Beschwerung des Gewissens
haben/ oder betrübt und angefochten sind/ die
wird ein Beichtvater wol wissen mit mehr
Sprüchen zu trösten / und zum Glauben reiz
gen. Das sol allein eine gemeine Weise der
Beichte seyn für die Einfältigen.

Das Sacrament des Altars/wie das
selbige ein Haußvater seinem Gesinde
einfältiglich fürhalten sol.

Was ist das Sacrament des
Altars? Antwort.

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn
Jesu Christi/ unter dem Brod und Wein/ uns
Christen zu essen und zu trincken / von Christo
selbst eingesetzt.

Wo

Wo stehet das geschrieben?

Antwort.

So schreiben die heiligen Evangelisten/ Mattheus/Marcus/Lucas und S. Paulus.

Unser HERR JESUS Christus in der Nacht da er verrathen ward / nahm Er das Brod / danket und brach / und gabs seinen Jüngern und sprach



Nehmet hin / esset / das ist mein Leib der für euch gegeben wird / solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch

den Kelch/nach dem Abendmahl/dan-
cket/ und gab ihnen den/ und sprach:
Nemet hin/ und trincket alle darauß/
dieser Kelch ist das Neue Testament
in meinem Blut/ daß für euch vergos-
sen wird/zur Vergebung der Sünden/
solches thut / so oft ihrs trincket/ zu
meinem Gedächtniß.

Was nützet dann solch Essen und

Trincken? Antwort.

Das zeigen uns diese Wort: Für euch gege-
ben und vergossen zur Vergebung der Sünden.
Nemblich / daß uns im Sacrament Vergebung
der Sünden/ Leben und Seligkeit/ durch solche
Wort gegeben wird/ denn wo Vergebung der
Sünden ist/da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kan leiblich Essen und Trincken

solche grosse Dinge thun? Antwort.

Essen und Trincken thuts freylich nicht/ son-
dern die Wort/so da stehen: Für euch gegeben
und vergossen / zur Vergebung der Sünden/wel-
che Wort sind neben dem leiblichen Essen und
Trincken/ als das Hauptstück im Sacrament /
und wer denselben Worten gläubet / der hat was
sie sagen/ und wie sie lauten/ Nemblich/ Verge-
bung der Sünden.

E

Wer

Wer empfähet denn solch Sacrament
würdiglich? Antwort.

Fasten und leiblich sich bereiten/ist wol eine fei-
ne eusserliche Zucht/aber der ist recht würdig und
wol geschickt/der den Glauben hat an diese Wort/
für euch gegeben und vergossen / zur Vergebung
der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht
glaubet oder zweiffelt / der ist unwürdig und un-
geschickt / denn das Wort (Für euch) erfordert
eitel gläubige Herzen.

Wie ein Haußvater seinem Gesinde
sol lernen Morgens und Abends sich
segnen.

Des Morgens/ wenn du auß dem Bette schla-
rest/solt du dich segnen mit dem heiligen Creuze
und sagen:

Das walt Gott Vater/ Sohn und
heiliger Geist.

Darauff kniend oder stehend / den Glauben
und Vater Unser / wilt du/ so magst du dich Ge-
betlein darzu sprechen.

Ich dancke dir mein himlischer Va-
ter / durch Iesum Christum den
nen lieben Sohn / daß du mich diese
Nacht für allem Schaden und Ge-
fahr behütet hast / und bitte dich / daß du
wol

wollest mich heut diesen Tag auch be-
hüten für Sünden un̄ allem Ubel/ daß
dir all mein Thun und Leben gefalle/
den̄ ich befehle mich mein Leib un̄ Seel/
und alles in deine Hände/ dein heiliger
Engel sen mit mir/ daß der böse Feind
keine Macht an mir finde/ Amen.

Und alsdenn mit Freuden an dein Berck ge-
gangen/ un̄ etwa ein Lied gesungen/ als die Zehen
Gebot/ oder was deine Andacht gibt.

Des Abends/ weñ du zu Bette gehest/ solt du
dich segnen mit dem H. Creuz/ und sagen:

Das walt Gott Vater/ Sohn und
heiliger Geist/ Amen.

Darauff kniend oder stehend den Glauben
und Vater Unser/ wilt du/ so magst du diß Ge-
betlein darzu sprechen:

Geh dancke dir mein himlischer Va-
ter/ durch Jesum Christum deinen
lieben Sohn / daß du mich diesen Tag
gnädiglich behütet hast / und bitte
dich/du wollest mir vergeben alle mei-
ne Sünde/ wo ich unrecht gethan ha-
be/ und mich diese Nacht gnädiglich be-
hüten/ denn ich befehle mich mein Leib

E ij und

und Seel / und alles in deine Hände/
dein heiliger Engel sey mit mir / daß der
böse Feind keine Macht an mir finde/
Amen.

Und alsdenn flugs und frölich ein-
geschlafen.

Wie ein Haußvater seinem Gesinde
sol lehren das Benedicite und

Gratias sprechen:

Kinder und Gesinde sollen mit gefalteten
Händen züchtig vor den Tisch treten / und spre-
chen:

Aller Augen warten auff dich **H**Erz /
und du giebest ihnen ihre Speise zu
seiner Zeit / du thust deine Hand auff/
und sättigest alles was da lebet mit
Wolgefallen.

Darnach das Vater Unser / und diß
nachfolgende Gebet.

Gott himlischer Vater / segne
uns und diese deine Gaben / die wir
von deiner milden Güte zu uns neh-
men / durch **J**esum Christum unsern
HErn / Amen.

Das Gratias

Also auch nach dem Essen / sollen sie gleicher-
weise thun / züchtig und mit gefalteten Händen
sprechen: Dan

Sunctet dem HERRN / denn er ist
freundlich / und seine Güte wäret
ewiglich / der allem Fleische Speise gibt /
der dem Viehe sein Futter gibt / den
jungen Raben / die ihn anruffen / Er
hat nicht Lust an der Stärke des Rosses /
noch Gefallen an jemandes Bein-
nen / der HERR hat Gefallen an denen /
die ihn fürchten / und auff seine Güte
warten.

Darnach das Vater Unser / und diß
nachfolgende Gebet.

Wir danken dir HERR GOTT himmli-
scher Vater / durch IESUM Chris-
tum unsern HERRN / für alle deine
Vothat / der du lebest und regierest
in Ewigkeit / Amen.

**Die Hauß Tafel / etlicher
Sprüche / für alle Heil. Orden und
Stände / dadurch dieselben als durch
ihre eigene Lectio / ihres Ampts und Dien-
stes zu ermahnen.**

**Den Bischoffen / Pfarzherren
und Predigern.**

In Bischopff sol unsträllich seyn / eines Wei-
bes

bes Mann / nüchtern / sittig / mäßig / gastfren /
lehrhaffig / als ein Haushalter Gottes / nicht
ein Weinsäuffer / nicht heissig / nicht unehrliche
Handthierung treiben / sondern gelinde / nicht ha-
derhaffig / nicht geizig / der seinem eigenen Hau-
se wol fürstehe / der gehorsame Kinder habe / mit
aller Erbarkeit / nicht ein Neulig / &c.

**Was die Zubörer ihren Lehrern
und Seelsorgern zu thun schuldig
seyn.**

Eset und trincket was sie haben / denn ein
Arbeiter ist seines Lohns wehrt / Luc. 10. Der
H. Er hat befohlen / daß die / so daß Evangelium
verkündigen / sollen sich vom Evangelio nehmen /
1. Cor. 9. Der unterrichtet wird mit dem Wort /
der theile mit allerley Guts / dem der ihn unter-
richtet / irret euch nicht / Gott läst sich nicht spots-
ten / Gal. 6.

Die Eltisten / die wol fürstehen / die halte man
zweyfacher Ehren wehrt / sonderlich / die da ar-
beiten im Wort und in der Lehr / denn es spricht
die Schrift: Du solt dem Ochsen / der da drischet /
nicht das Maul verbinden. Item / ein Arbeiter ist
seines Lohns wehrt / 1. Tim. 5. Luc. 10.

Wir bitten euch lieben Brüder / daß ihr erkens-
net / die an euch arbeiten / und die euch fürstehen /
in dem H. Ern / und euch vermahnen / habe sie
desto

desto lieber umb ihres Wercks willen / und seyd
friedsam mit ihnen / 1. Thess. 5.

Gehorchet euren Lehrern / und folget ihnen /
denn sie wachen über eure Seelen / als die da Res-
chenschaft dafür geben sollen / auff daß sie es mit
Freuden thun / und nicht mit Seuffzen / denn
das ist euch nicht gut / Heb. 13.

Von Weltlicher Obrigkeit.

Jederman sey unterthan der Obrigkeit / denn
die Obrigkeit / die allenthalben ist / ist von
Gott geordnet. Wer aber der Obrigkeit wider-
strebt / der widerstrebt Gottes Ordnung. Wer
aber widerstrebet / wird seyn Urtheil Empfahen /
dann sie trägt das Schwert nicht umbsonst / sie
ist Gottes Dienerin / eine Rächerin zur Straffe /
über die / so Böses thun / Rom. 13.

Von den Unterthanen.

Gebet dem Kayser / was des Kayfers ist / und
Gotte / was Gottes ist / Matth. 22.

Seyd nun auß Noht unterthan / nicht als
lein umb der Straffe willen / sondern auch
umb des Gewissens willen / derhalben müßet ihr
ihn auch Schoß geben / denn sie sind Gottes
Dienerin / die solchen Schutz sollen handhaben:
So gebet nun jederman / was ihr schuldig seyd /
Schoß / de der Schoß gebühret / Zoll / dem der Zoll
gebühret

gebühret / Ehre / dem die Ehre gebühret /
Rom. 13.

So ermahne ich nun / daß man für allen
Dingen zu erst thue Bitte / Gebet / Fürbitte und
Danckfagung für alle Menschen / für alle Köni-
ge und alle Obrigkeit / daß wir ein geruhliches
und stilles Leben führen mögen / in aller Gottse-
leit und Erbarkeit / dann solches ist gut / darzu
auch angenehm vor Gott unserm Heyland / 1.
Timoth. 2.

Erinnere sie / daß sie dem Fürsten und
Obrigkeit unterthan und gehorsam sey / 2.
Tit. 3.

Seyd unterthan aller Menschlichen Ordn-
nung umb des HERN willen / es sey dem Kö-
nige als dem Obersten / oder dem Hauptleuten /
als den Gesandten von ihm / zur Rache über die
Ubelthäter / und zu Lode den Frommen / 1. Pet. 2.

Den Ehemännern.

Ihr Männer wohnet bey euren Weibern mit
Vernunfft / und gebet dem Weibischen /
als dem schwächesten Werkzeug / seine Eh-
re / als Mit Erben der Gnade des Lebens /
auff daß euer Gebet nicht verhindert werde /
1. Col. 3.

Den Ehefrauen.

Ihr Weiber seyn unterthan ihren Män-
nern / als dem Herrn / wie Sara Abra-
ham

ham gehorsam war / und hieß ihn Herr / welcher
Töchter ihr worden seyd / so ihr wol thut / und
nicht so schüchtern seyd / 1. Petr. 3.

Den Eltern.

Ihr Väter reizet eure Kinder nicht zu Zorn /
daß sie nicht scheu werden / sondern ziehet sie
auff in der Zucht und Vermahnung zu dem
Herrn / zum Eph. am 6.

Von den Kindern.

Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern in dem
Herrn / denn das ist billig / Ehre Vater und
Mutter / daß ist das erste Gebot / daß Verheiß-
ung hat / Nämlich / daß dir wolgehe / und
lange lebest auff Erden / Ep. 6.

Den Knechten / Mägden / Tagelöh- nern und Arbeitern.

Ihr Knechte seyd gehorsam euren seiblichen
Herrn mit Furcht und Zittern / in Einfäl-
tigkeit eures Herzen / als Christo selbst / nicht
mit Dienst allein vor Augen / als Menschen zu
gefallen / sondern als die Knechte Christi / daß ihr
solchen Willen Gottes thut von Herzen / mit
gutem Willen. Lasset euch düncken / daß ihr dem
Herrn und nicht den Menschen dienet / und
wisset / was ein jeglicher Guts thut / daß wird
er empfangen / er sey Knecht oder Freyer / Ephes. 6.

E v

Den

Den Hausherrn und Hausfrauen.

Ihr Herren thut auch dasselbige gegen ihnen /
und lasset euer Dräuen / und wisset / daß ihr
auch einen HERN im Himmel habt / und ist bey
ihm kein Ansehen der Person / Ephes. 6.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen seyd den Alten unterthan / und
Ibeweiset darinnen die Demuht / denn Gott
widerstebet den Hoffertigen / aber den Demütig
gen giebt er Gnade. So demütiget euch unter
die gewaltige Hand Gottes / daß er euch erhöhe
zu seiner Zeit / 1. Pet. 5.

Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist /
die stellet ihre Hoffnung auff Gott / und blei
bet am Gebet Tag und Nacht. Welche aber in
Wollüsten lebet / die ist lebendig todt / 1. Tim. 5.

Der Gemeine.

Lebe deinen Nächsten als dich selbst / in den
Worten sind alle Gebot verfasst / Rom. 13.
Und halte an mit Beten für alle Menschen / in der
1. Epist. an Tim. 2. Cap.

Ein jeder lern sein Lektion /
So wird es wol im Hause stohn.

Ein Trau Büchlein für die einfälti
gen Pfarzherren.

Vor

Vorrede D. Mart. Luth.

So Manches Land / so manche Sit / sagt
das gemeine Sprichwort. Demnach
weil die Hochzeit unnd Ehestand weltlich Ges
schafft ist / gebühret uns Geistlichen oder Kir
chen-Dienern nichts darinnen zu ordnen / oder
regieren / sondern lassen einer jeglichen Stadt
und Land hierinnen ihren Brauch und Gewons
heit.

Etliche führen die Braut zweymal zur Kir
chen / beyde des Abends und Morgens / etliche
einmal. Etliche verkündigen und bieten sie auff
der Tangel auff / zwey oder drey Wochen zu
vor. Solches alles und dergleichen lasse ich
Herren und Racht schaffen und machen / wie sie
wollen / es gehet mich nichts an / aber so man
von uns begehret für der Kirchen sie zu segnen /
über sie zu beten / oder sie auch zu trauen / sind
wir schuldig dasselbe zu thun.

Darumb habe ich wollen diese Worte
und Weise stellen denjenigen / so es nicht besser
wissen / ob etliche gelüstet / einträchtiger Weis
se mit uns hierinnen zu gebrauchen / die andern /
so es besser können / das ist / die allerdings nichts
können / und aber sich düncken lassen / daß sie
alles können / dürfen dieses meines Dienstes
nicht / ohn daß sie es klügeln unnd übermeistern
mögen / und sollen sich fleißig hüten / daß sie mit
E vj nie

niemand etwas gleich halten / man möchte sonst
dencken / sie müsten von andern etwas lernen /
Das wäre eine grosse Schande.

Weil man denn bisshero mit den Mön-
chen und Nonnen so trefflich groß Gepränge
getrieben hat in ihrem Einsegnen: So doch
ihr Stand unnd Wesen ein ungöttlich unnd
lauter Menschen-Gedicht ist / der keinen Grund
in der Schrift hat: Wie vielmehr sollen wir
diesen Göttlichen Stand ehren / und mit viel
herlicher Weise segnen / beten unnd zieren.
Denn ob er wol ein weltlicher Stand ist / so
hat er dennoch Gottes Wort vor sich / unnd
ist nicht von Menschen erdichtet / oder gestif-
tet / wie der Mönche und Nonnen-Stand /
Darumb er auch hundertmal billiger sol geist-
licher gehalten werden / denn der klösterliche
Stand / welcher billig der allerweltlichste und
fleischlichste sol geachtet werden / weil er auß
Fleisch und Blut / und allerdings / auß welt-
licher Wize und Vernunft erfunden und ge-
stiftet ist.

Auch darumb / daß diesen Stand das
junge Volck lerne mit Ernst ansehen / und in
Ehren halten / als ein göttliches Werck unnd
Gebot / und nicht so schimpfflich seine Narz-
heit treibe / mit lachen / spotten unnd derglei-
chen Leichtfertigkeit / so man bisshero gewoh-
net

net hat / gerade / als wäre es ein Scherz und
Kinderspiel / Ehelich zu werden / und Hochzeit
zu machen.

Die es zum ersten gestiftet haben / daß
man die Braut und Bräutigam zur Kirchen
führen sol / habens warlich für keinen Scherz/
sondern für einen grossen Ernst angesehen /
denn es kein Zweifel / sie haben den Segen
GOTTES / und gemeine Gebet holen wol-
len / und nicht eine Lächerey oder Affenspiel
treiben.

So beweiset es auch das Werck an ihm
selbst wol / denn wer von dem Pfarrer oder
der Bischoff Gebet und Segen begehret / der
zeiget damit an / (ob ers gleich mit dem Muns-
de nicht redet) in was Noth und Gefahr er
sich begibt / und wie hoch er des Göttlichen
Segens und gemeinen Gebets bedarff / zu dem
Stande / den er anfähet / wie sichs denn täg-
lich auch findet / was Unglücks der Teuffel an-
richtet / in dem Ehestande / mit Ehebruch / Un-
treu / Uneinigkeits und allerley Jammer.

So wollen wir nun auff diese Weise
mit Bräutigam und Braut (wo sie
es begehren) handeln.

Zum ersten auff der Kanzel auffbie-
ten mit solchen Worten:

E vij

Hans

Hans N. und Margrethe N. wol-
len nach göttlicher Ordnung zum heil-
gen Stande der Ehe greiffen/ begehren
des ein gemein Christlich Gebet für
sie/ daß sie es in Gottes Namen anfa-
hen/ und wol gerahte. Und hätte je-
mand etwas drein zu sprechen/ der
thue es bey Zeit/ oder schweige hernach:
GOTT gebe ihnen seinen Segen.

Vor der Kirchen trauen mit
solchen Worten.

Hans wilt du Margrethen zum
Ehelichen Gemahl haben?

Dicat Ja.

Margretha wilt du Hansen zum
Ehelichen Gemahl haben?

Dicat Ja.

Sie lasse er die Frau: Ringe einan-
der geben/ und füge ihre beyde rechte
Hände zusammen/ und spreche:

Was GOTT zusammen füget/
sol der Mensch nicht scheiden.

Weil denn Hans N. und Margre-
tha N. einander zur Ehe begehren/
und

und solches hie öffentlich vor Gott
und der Welt bekennen / darauff sie
die Hände und Trau-Ringe einander
gegeben haben: So spreche ich sie ehes-
lich zusammen / im Namen des Vaa-
ters / und des Sohns / und des heiligi-
gen Geistes / Amen.

Vor dem Altar über dem Bräuti-
gam und Braut lese er Gottes
Wort / Gen. 2.

Und Gott der HErr sprach: Es
ist nicht gut / daß der Mensch allein
sey / ich wil ihm ein Gehülffin ma-
chen / die sich zu ihm halte: Da ließ
Gott der HErr einen tieffen Schlaf
fallen auff den Menschen / und er
entschlieff. Und nahm seiner Rippen
eine / und schloß die Stette zu mit
Fleisch. Und Gott der HErr bauet
ein Weib auß der Rippe / die Er von
dem Menschen nahm / und brachte
sie zu ihm. Da sprach der Mensch:
Das ist doch Bein von meinen Bei-
nen / und Fleisch von meinem
Fleisch /

Fleisch/ man wird sie Männin heissen/
darumb/ daß sie vom Manne genom-
men ist. Darumb wird ein Mann sei-
nen Vater und Mutter verlassen/ und
an seinem Weibe hangen/ und ste wer-
den seyn ein Fleisch.

Darnach wende er sich zu ihnen
beyden/ und spreche also:

Weil ihr euch beyde in den Ehestand begeben
habt/ in Gottes Namen/ so höret außs erste
das Gebot Gottes über diesen Stand/ so spricht
S. Paulus:

Ie Weiber seyn unterthan ihren
Männern / als dem Herrn / denn
der Mann ist des Weibes Haupt/
gleich wie auch Christus ist das
Haupt der Gemeine/ und er ist seines
Leibes Henland. Aber wie nun die
Gemeine Christo ist unterthan/ also
auch die Weiber ihren Männern in
allen Dingen.

Ihr Männer liebet eure Weiber/
gleich wie Christus geliebet hat die
Gemeine/ und hat sich selbst für sie ge-
geben/ auff daß er sie heiliget/ und hat
sie

en/
m/
se/
nd
er/
en
ege/
rie
icht
ren
nn
ot/
as
es
die
also
in
er/
die
ge/
yat
sie

ſie gereiniget / durch das Waſſerbad
im Wort / auff daß er ihm ſelbſt zurich-
te eine Gemeine / die herzlich ſey / die
nicht habe einen Flecken oder Kun-
zel / oder des etwas / ſondern / daß ſie
heiligh ſey und unſträfflich. Alſo ſollen
auch die Männer ihre Weiber lieben /
als ihre eigene Leibe. Wer ſein Weib
liebet / der liebet ſich ſelbſt / denn nie-
mand hat jemals ſein eigen Fleiſch ge-
haſſet / ſondern nehret es / und pfleget
ſein / gleich wie auch der H. Er: die Ge-
meine.

Zum andern.

Höret auch das Creuz / ſo Gott auff
dieſen Stand geleget hat. So ſprach
Gott zum Weibe:

Ich wil dir viel Schmerzen ſchaf-
fen / wenn du ſchwanger wieſt / du
ſolt mit Schmerzen Kinder gebäh-
ren / und dein Wille ſol deinem Mann
unterworffen ſeyn / und er ſol dein
Herz ſeyn.

Und zum Manne ſprach **GOTT**:
Weil du haſt gehorchet der Stimme
die-

deines Weibes / und gessen von dem
Baum / davon ich dir gebot / unnd
sprach: Du solt nicht davon essen / ver-
flucht sey der Acker / um deinet willen /
mit Kummer soltu dich drauff nehren /
dein lebelang / Dorn und Dieffeln sol-
er dir tragen / und du solt das Kraut
auff dem Felde essen / im Schweiß dei-
nes Angesichts solt du dein Brod es-
sen / biß daß du wieder zur Erden wer-
dest / davon du genommen bist / denn du
bist Erde / und solt zur Erden werden.

Zum Dritten.

So ist das euer Trost / das ihr wißet unnd
gläubet / daß euer Stand vor **GOTT** ange-
nehm / unnd gesegnet ist / denn also stehet ge-
schrieben:

GOTT schuff den Menschen Ihm
selbst zum Bilde / Ja zum Bilde
Gottes schuff Er ihn. Er schuff sie ein
Männlein und Fräulein.

Und **GOTT** segnet sie / und sprach zu
ihnen: Send fruchtbar und mehret
euch / und füllet die Erden / und machet
sie euch unterthan / und herrschet über uns

Fisch

Fisch im Meer / und über Vogel un-
ter dem Himmel / und über alles Thier
das auff Erden krecht.

Und Gott sahe an alles / was Er
gemacht hatte / und siehe da / es war
sehr gut.

Darumb spricht auch Salomon:
Wer eine Ehefrau findet / der findet
was gutes / und schöpffet Segen vom
Herrn.

Sie recke er die Hände über sie / und
bete also:

Herr Gott / der du Mann und Weib
geschaffen / und zum Ehestande
verordnet hast / darzu mit Früchten
des Leibes gesegnet / und das Sacra-
ment deines lieben Sohns Jesu
Christi und der Kirchen seiner Braut /
darinne bezeichnest: Wir bitten deine
grundlose Güte / Du wollest solch dein
Geschöpf / Ordnung und Segen nicht
lassen verrücken / noch verderben / son-
dern gnädiglich in uns bewahren /
Durch Jesum Christum deinen Sohn
unsern Herrn / Amen.

Das

Das Lauff - Büchlein
verdeutschet / und auff's neue zuge-
richtet durch Doct. Mart.
Luth.

Doct. Mart. Luth. allen Christlichen
Lesern / Gnade und Friede in Christo
unserm HERN.



Wail ich täglich sehe und höre / wie daß
Unsteiß und wenigem Ernst (wil nicht
sag

sage
lige
über
auch
dar
del
der
Sp
bisk
fah
ten
Gla
den
Flei

die
dabe
treffl
hier
diese
Chri
mit
ten v
beseß
gnad
Gna
tes w

D



in
age
che

sagen mit Leichtfertigkeit) man das hohe heilige / tröstliche Sacrament der Tauffe handelt über die Kindlein / welcher Ursach ich achte / auch eine sey / daß die / so dabey stehen / nichts davon verstehen / was da geredt oder gehandelt wird / düncket mich nicht allein nutz / sondern auch noht seyn / daß man es in Teutscher Sprache thue: Und habe darumb solches (wie bisher zu Latein geschehen) verteutschet / anzusehen auff Teutsch zu tauffen / damit die Väter und die Umbherstehende / desto mehr zum Glauben und ernstlicher Andacht gereizet werden / und die Priester / so tauffen / desto mehr Fleiß umb der Zuhörer willen haben müssen.

Ich bitte aber auß Christlicher Treu alle die jenigen / so da tauffen / Kinder heben / und dabey stehen / wollen zu Herzen nehmen das treffliche Werck unnd denn grossen Ernst / der hierinnen ist. Denn du hörest in den Worten dieser Gebet / wie kläglich und ernstlich die Christliche Kirche das Kindlein herträget / und mit so beständigen und ungezweiffelten Worten vor GOTT bekennt / es sey vom Teuffel besessen / und ein Kind der Sünden / und Ungnaden / und so fleissig bittet umb Hülffe und Gnade durch die Tauffe / daß es ein Kind Gottes werden möge.

Darumb wollest du bedencken / wie es gar
lein

kein Scherz ist wider den Teuffel handeln /
und denselben nicht allein von dem Kindlein
jagen / sondern auch dem Kindlein solchen
mächtigen Feind sein Lebenlang auff den Hals
laden / denn es wol noht ist / dem armen Kind-
lein auß gangem Herzen / und starckem Glauben
bestehen / auff das andächtigsste bitten /
daß ihm Gott nach laut dieser Gebet / nicht
all in von des Teuffels Gewalt helffe / sondern
auch starcke / daß es möge ritterlich im Leben und
Sterben bestehen.

Und ich besorge / daß darumb die Leute
nach der Tauffe so übel gerathen / daß man
so kalt und lässig mit ihnen umgangen
und so gar ohne Ernst für sie gebeten in der
Tauffe.

So gedencke nun / daß in dem Tauffen die
äußerliche Stücke das geringste sind / als die
sind unter Augen blasen / Creutz anstreichen
Salz in den Mund geben / Speichel und Rosin
in die Ohren und Nasen thun / mit Oel auß
der Brust und Schultern salben / und mit Oel
samt den Scheitel bestreichen / Wasserhemd
anziehen / und brennende Kerzen in die Hände
geben / und was des mehr ist / das von Menschen
die Tauffe zu zieren / hinzu gethan ist / denn auß
wol ohn solches alles die Tauffe geschehen mag
und nicht die rechten Griffe sind / die der Teuffel
scheu

le
lein
hen
dall
ind
lau
ten
nich
der
und
Leut
man
ger
de
n di
ls d
her
Re
l an
t Er
verm
Händ
n sch
n au
n ma
Teuf
cheu

Scheuet / oder fleuhet. Er verachtet wol grösser
Ding / es muß ein Ernst hie seyn.

Sondern da sihe auf / daß du im rechten Glau-
ben da stehest / Gottes Wort hörest / und ernsts-
lich hie betest. Denn wo der Priester sprich: Las-
set uns beten / da vermahnet er dich ja / daß du mit
beten solt. Auch sollen seines Gebets Wort mit
ihm zu Gott im Herzen sprechen alle Paten / und
die umbher stehen. Darumb sol der Priester dies
se Gebet fein deutlich und langsam sprechen / daß
es die Paten hören und vernehmen können / und
die Paten einmütiglich im Herzen mit den Pries-
tern beten / des Kindleins Noht auff das allers-
ernstlichste vor Gott tragen / sich mit ganzem
Vermögen für das Kind wieder den Teuffel set-
zen / und sich stellen / daß sie es ihnen ein Ernst
lassen seyn / das dem Teuffel kein Schimpff ist.

Derhalben es auch wol billig und recht ist /
daß man nicht trunckene oder rohe Pfaffen tauf-
fen lasse / auch nicht rohe Leute zu Gefattern
nehme / sondern feine sittige und fromme Pries-
ter und Gefattern / zu dem man sich versee / daß
sie die Sachen mit Ernst und rechtem Glauben
handeln / damit man nicht dem Teuffel das Sa-
crament zum Spott setze / und Gott verunehre /
Der darinnen so überschwenglichen und grundlosen
Reichtumb seiner Gnaden über uns schüttet /
das er selbst eine neue Geburt heisset / damit wir
aller

aller Tyranny des Teuffels ledig / von Sün-
den / Todt und Hölle loß / Kinder des Lebens
und Erben aller Güter Gottes / und Gottes selb
Kinder / und Christus Brüder werden.

Ach lieben Christen / laffet uns nicht so un-
fleißig solche unaussprechliche Gaben achten
und handeln / ist doch die Tauffe unser einziger
Trost und Eingang zu den Göttlichen Gütern
und aller Heiligen Gemeinschaft / das helffe uns
Gott / Amen.

Der Täußer spreche also :

Fahre auß du unreiner Geist / und
gib Raum dem heiligen Geist.

Darnach mache er ihm ein Creuz an
Stirn und Brust / und spreche :

Nimm das Zeichen des heiligen
Creuzes / bendes an der Stirn und
der Brust.

Lasset uns beten:

G Allmächtiger ewiger Gott /
ter unsers Herrn Jesu Christi
ich ruffe dich an über diesen N. deines
Diener / der deiner Tauffe Gabe be-
tet / und die ewige Gnade durch
geistliche Wiedergeburt begehr-
Nimm ihn auff Herr / und wie du

saget hast / bittet / so werdet ihr neh-
men / suchet so werdet ihr finden / klopf-
et an / so wird euch auffgethan: So
reiche nun das Gut dem / der da bit-
tet / und öfne die Thür dem / der da an-
klopffet / daß er den ewigen Segen dei-
nes himmlischen Bades erlange / und
das verheißene Reich deiner Gaben
empfahe / durch IESum Christum /
Amen.

Lasset uns beten.

Almächtiger ewiger Gott / der du
hast durch die Sündflut nach dei-
nem strengen Gericht / die ungläubige
Welt verdampt / und den gläubigen
Noah selb achte / nach deiner grossen
Barmherzigkeit erhalten / unnd den
verstockten Pharao mit all den seinen
im rohten Meer ersäufft / und dein
Volk Israel trucken hindurch ge-
führt / damit diß Bad deiner Heil-
Taufe zukünfftig bezeichnet / unnd
durch die Taufte deines lieben Kin-
des / unsers HERN IESu Christi den
Jordan und alle Wasser zur seligen
Sünd

Sündfluth/ und reicher Abwaschung
der Sünden geheiligt und eingesetzt.
Wir bitten durch dieselbige deine
grundlose Barmherzigkeit/ du wollest
diesen N. gnädiglich ansehen/ und mit
rechtem Glauben im Geist beseligem/
daß durch diese heilsame Sündfluth
an ihm ersäuffe und untergehe/ alles
was ihm von Adam angebohren ist
und er selbst darzu gethan hat/ und
er auß der Ungläubigen Zahl gesondert/
in der heiligen Arca der Christen
heit trucken und sicher behalten/ alle
zeit brünstig im Geist/ frölig in Hoff-
nung deinem Namen diene/ auff daß
er mit allen Gläubigen deiner Ver-
heißung/ ewiges Leben zu erlangen
würdig werde/ durch IESUM CHRIS-
tum unsern HERN/ Amen.

Ich beschwere dich du unreiner Geist bey dem
Namen des Vaters † und des Sohns † und
des heiligen Geistes †/ daß du aufstehst
weichst von diesem Diener IESU CHRIS-
tum
Amen.

Lasset uns hören das Evan-
geli-
um S. Marci.

Und sie brachten Kindlein zu Jesu/
daß Er sie anrührete. Die Jünger
aber fuhren die an / die sie trugen. Da
es aber Iesus sahe / ward Er unwill-
ig / und sprach zu ihnen: Lasset die
Kindlein zu mir kommen / und wehret
ihnen nicht / denn solcher ist das Reich
Gottes. Warlich ich sage euch / wer
das Reich Gottes nicht empfähet / als
ein Kindlein / der wird nicht hinein
kommen. Und er herzet sie / und leget
die Hände auff sie / und segnet sie.

Da lege der Priester die Hände auf des Kind
des Haupt / und bete das Vater Unser samp
der Vaten niederknend.

Vater Unser / der du bist im Him-
mel. Geheiliget werde dein Nah-
me. Zukomme dein Reich. Dein Wille
geschehe / wie im Himmel / also auch
auf Erden. Unser täglich Brod gib uns
heute. Und verlaß uns unser Schuld /
als wir verlassen unsern Schuld-
igern. Und führe uns nicht in Ver-
su-

D ij

14.

suchung. Sondern erlöse uns von dem
Ubel/ Amen.

Darnach leite man das Kindlein zur Tauff
und der Priester spreche:

Der HERR behüte deinen Auf-
gang und Eingang / von nun an bis
zu ewigen Zeiten.

Darnach lasse der Priester das Kind durch
seine Vaten den Teuffel entsagen/und spreche:

N. Entsagest du dem Teuffel?

Antwort Ja.

Und allen seinen Wercken?

Antwort Ja.

Und allem seinem Wesen?

Antwort Ja.

Darnach spreche er:

Gläubest du an Gott den Vater/
mächtigen Schöpffer Himmels
der Erden.

Antwort Ja.

Gläubest du an Jesum Christum
den eingebornē Sohn unsern HERRN
der empfangen ist vom H. Geist/
bohren von der Jungfrauen Mar-
gelitten unter Pontio Pilato /
creuziget / gestorben und begraben



niedergefahren zur Höllen / am besten
Tage auferstanden von den Tod-
ten. Aufgefahren gen Himmel / sitzend
zur Rechten Gottes des Allmächtigen
Vaters / von dannen er kommen wird / zu
richten die Lebendigen und die Todten.

Antwort Ja.

Gläubest du an den H. Geist / eine
heilige Christliche Kirche / die Gemeine
der Heiligen / Vergebung der Sünden /
Auferstehung des Fleisches / und ein
ewiges Leben.

Antwort Ja.

Wiltu getauft seyn?

Antwort Ja.

Da nehme er das Kind / und tauche es in die
Taufe / und spreche :

Und ich tauffe dich im Nahmen des
Vaters / und des Sohns / und des H.
Geistes.

Denn sollen die Paten das Kindlein halten /
in der Taufte / und der Priester spreche / wenn er
das Wässerhembd anzeugt :

Der Allmächtige Gott und Vater
unsers H. Ern Jesu Christi / der dich
anderweit gebohren hat / durch das
D iij Was

Wasser und den H. Geist/und hat dir
alle deine Sünde vergeben/der Stärke
dich mit seiner Gnade zum ewigen Le-
ben/Amen.

Friede sey mit dir.

Antwort / Amen.

Ein Kinder-Lied.

Erhalt uns Herr bey deinem Wort/und steur
des Papsts und Türcken Mord/Die Jesum
Christum deinen Sohn/ Stürzen wollen von
seinem Thron.

Beweis dein Macht Herr Jesu Christ/Daß
du ein Herr aller Herren bist / Beschirm die
arm: Christenheit/ Daß sie dich lob in Ewig-
keit.

Gott heiliger Geist / du Tröster werth /
deinem Volk einerley Sinn auff Erd / Steh
bey uns in der letzten Noht / Bleib uns ins Leben
auß dem Todt.

Ihr Anschlag Herr zu nichte mach / Laß sie
treffen die Böse Sach / Und stürz sie in die Grub-
hinein / Die sie machen den Christen dein.

So werden sie erkennen doch / Daß du unser
Gott lebest noch / Und hilffst gewaltig deiner
Schaar / Die sich auff dich verlassen gar.

Da pacem Domine, **teutsch.**

Verley uns Frieden gnädiglich / Herr Gott

zu unsern Zeiten / Es ist doch ja kein ander
nicht, der für uns könnte streiten / Denn du unser
Gott alleine.

Gebet.

Gott gib Fried in deinem Lande /
Glück und Heyl zu allem Stande.

Ger: Gott himmlischer Vater / der
du heiligen Muht / guten Raht
und rechte Wercke schaffest / gib deinen
Dienern Friede / welchen die Welt
nicht kan geben / auff daß unsere Her-
zen an deinen Geboten hangen / und
wir unser Zeit / durch deinen Schutz
still und sicher für Feinden leben / durch
Jesum Christum deinen Sohn / un-
sern Herrn / Amen.

Lieben Christen: Kinder / singet und betet ges-
trost wider die zween rechten und grossen Erbs-
feinde Christi und seiner Glieder / daß Gott der
Barmherzige Vater umb Christi willen seiner
H. Kirchen fortan Friede wolle geben / oder wo
es ja eine Straffe seyn sol / wie wir wol verdie-
net / daß es ja eine Väterruthen sey / zc. Thut
hirinnen das beste / denn (leider) der alten Leute
wenig sind / die sich mit Ernst darumb bekümmern.
Wachset in der Gnade und Erkändniß unsers
Herrn und Heylandes Jesu Christi.

Etliche Fragstück D. Mart. Luth.
für die so zum Sacrament gehen
wollen / mit ihren Antworten.

Nach gethaner Beicht und Unterricht von den Zehen
Geboten / Glauben / Vater Unser / und den Worten der
Taufe und Sacrament / so mag der Beichtvater oder einer
sich selbst fragen.

Die erste Frage.

1. Glaubest du / daß du ein Sünder seyst?

Antwort.

Ja ich gläube es / ich bin ein Sünder

2. Wie weißt du das?

Antwort.

Auß den Zehen Geboten / die habe
ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünde auch leyd?

Antwort.

Ja / es ist mir leyd / daß ich wider
Gott gesündigt habe.

4. Was hastu denn mit deinen Sünden
bey Gott verdienet? Antwort.

Seinen Zorn und Ungnade / zeitlichen
Todt und ewige Verdammnis
Rom. 6.

5. Hoffest du auch selig zu werden?

Antwort.

Ja / ich hoffe es.

6. Wie

6. Was tröstest du dich denn?

Antwort.

Meines lieben HERN Christi.

7. Wer ist Christus? Antwort.

Gottes Sohn/ wahrer Gott und
Mensch?

8. Wie viel sind Götter?

Antwort.

Nur einer / aber drey Personen/
Vater/Sohn und heiliger Geist.

9. Was hat den Christus für dich gethan?

da du dich seiner tröstest? Antwort.

Er ist für mich gestorben / und hat
sein Blut am Creuz für mich vergos-
sen / zur Vergebung der Sünden.

10. Ist denn der Vater auch für dich ge-
storben? Antwort.

Nein/ denn der Vater ist nur Gott/
Der heilige Geist auch / aber der Sohn
ist wahrer Gott und wahrer Mensch
für mich gestorben / und hat sein Blut
für mich vergossen.

11. Wie weißt du das?

Antwort.

Auß dem heiligen Evangelio / und
D v auß

aus den Worten vom Sacrament/
und bey seinem Leib und Blut im Sa-
crament mir zum Pfande gegeben.

12. Wie lauten die Wort?

Antwort.

Unser H^{er}: Jesus Christus in der
Nacht/ da Er verrathen ward/ nahm
Er das Brod/ dancket und brach/
und gabs seinen Jüngern/ und sprach
Nehmet hin/ Eset/ das ist mein Leib/
der für euch gegeben wird/ solches
thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch
den Kelch nach dem Abendmahl/ dan-
cket/ und gab ihnen den/ und sprach
Nehmet hin/ und trincket alle darauß/
dieser Kelch ist das Neue Testamen-
t in meinem Blut/ das für euch vergo-
wird/ zur Vergebung der Sünden
solches thut/ so oft ihrs trincket/
meinem Gedächtniß.

13. Glaubest du/ daß im Sacrament der wahr-
Leib und Blut Christi sey? Antwort.

Ja/ ich gläube es.

14. Was

14. Was bewegt dich daß zu glauben?

Antwort.

Das Wort Christi / nehmet / esset /
das ist mein Leib / Trincket alle darauß /
daß ist mein Blut

15. Was sollen wir thun / wenn wir seinen Leib
essen / und sein Blut trincken / und das Pfand also
nehmen? Antwort.

Seinen Todt und Blutvergiessen
verkündigen / und gedencken / wie er
uns gelehret hat. Solches thut zu mei-
nem Gedächtniß.

16. Warumb sollen wir seines Todes ge-
dencken / und denselbigen verkündigen?
Antwort.

Daß wir lernen gläuben / daß keine
Creatur hat können gnug thun für
unser Sünde / denn Christus wahrer
Gott und Mensch / und daß wir ler-
nen erschrecken für unsern Sünden /
und dieselben lernen groß achten / und
uns sein allein freuen und trösten / und
also durch denselbigen Glauben selig
werden.

D vj

Was

17. Was hat Ihu denn bewegt für deine Sünde zu sterben und gnug zu thun? Antwort.

Die grosse Liebe zu seinem Vater / zu mir und zu andern Sündern / wie geschrieben / stehet / Joh. 14. Rom. 5. Gal. 2. Eph. 6.

18. Warumb wilt du zum Sacrament gehen? Antwort.

Auff das ich lerne gläuben / das Christus umb meiner Sünde willen auß grosser Liebe gestorben sey / wie gesagt / und darnach von ihm auch lernen Gott und meinen Nächsten lieben.

19. Was sol einen Christen vermahnen und rathen / das Sacrament des Altars oft zu empfangen? Antwort.

Von Gottes wegen sol ihn bey dem Herrn Christi Gebot und Verheissung / darnach auch seine eigene Noth / so ihm auff dem Halse ligt treiben / umb welcher willen solch Gebieten / Locken / und Verheissung geschicht.

20. Wie sol ihm aber ein Mensch thun / wann er solche Noth nicht fühlen kan / oder keiner Hunger und Durst des Sacraments empfindet? Antwort.

Dem kan nicht besser gerathen wer-
den / denn daß er erstlich in seinen
Busen greiffe / ob er auch noch Fleisch
und Blut habe / und gläubet doch der
Schrift / was die davon sagt / Gal. 5.
Rom. 7.

Zum andern / daß er umb sich sehe /
ob er auch noch in der Welt sey / und
dencke / daß es an Sünden und Noht
nicht fehlen werde / wie die Schrift
saget / Joh. 15. 16. 1. Joh. 2. und 5. Cap.

Zum dritten / so wird er auch den
Teuffel umb sich haben / der ihn mit
Lügen und Morden Tag und Nacht
keinen Friede innerlich und eusserlich
lassen wird / wie ihn die Schrift nen-
net / Johan. am 8. und 15. 1. Pet. 5.
Ephes. 6. 2. Tim. 2.

Nota.

Diese Fragstücke und Antwort sind kein
Kinderspiel / sondern von dem Ehr-
würdigen und frommen Mann Gottes
Doct. Mart. Luther / für die Jungen und
Alten auß einem grossen Ernst vorgeschrie-
ben. Ein jeder sehe sich wol für / und laß es
ihm

D vij

ihm

ihm auch ein Ernst seyn / denn S. Paulus zu
Gal. am 6. spricht: Irret euch nicht / Gott lä
sich nicht spotten.

Eine andere Frage.

**Wie viel sind Hauptstücke der gan
zen Christlichen Lehre?**

Antwort. Fünffe.

Das erste / von den Zehen Geboten.
Das ander / die drey Haupt-Artick
unser Christlichen Glaubens.

Das dritte / vom Gebet.

Das vierdte / vom Sacrament d
heiligen Tauffe.

Das fünffte / von dem Sacrame
des heiligen Leibes und Bluts
fers HERN JESU Christi.

Von den Zehen Geboten.

Wozu dienen die Zehen Gebot?

Antwort.

Sie dienen darzu / daß wir darau
lernen sollen / was Gott von uns
gethan und gelassen haben / und unse
Sünde bekennen.

Vom Glauben.

Wozu dienen die drey Haupt Artikel
unfers Christlichen Glaubens?

Antwort.

Sie dienen darzu / daß sie uns an-
zeigen / was wir von Gott gewarten
und empfaben müssen / daß wir Ihn
recht erkennen lernen / und dasjenige
thun mögen / was Er in den Zehen
Geboten von uns erfordert.

Das dritte Hauptstück.

Vom Gebet.

Wozu dienet das Gebet?

Antwort.

Es dienet darzu / daß wir Gott
immerdar bitten sollen / daß Er uns
den Glauben und die Erfüllung der
zehen Gebot geben / erhalten und
mehren wolle / und alles was uns
daran hindert / hinweg nehmen.

Was soll uns vermahnens zum Gebet?

Antwort.

Drey Ding.

Zum Ersten / daß Gott geboten hat /
sei

seinen Nahmen in allen Nöhten an
zuruffen / und zubeten / Psalm 50.

Zum Andern / daß Er uns habe zu
gesaget / Er wolle unser Gebet gewiß
lich erhören / Jerem. 29. Matth. 7.

Zum Dritten / daß er uns die Noth
durfft / darumb wir bitten sollen / in
Vater Unser selbst anzeigt / und
erkennen giebt.

Wozu dienen die Sacrament?

Antwort.

Sie dienen darzu / daß sie den Glauben
in uns erwecken und stärken sol
len / und uns der gnadenreichen Zus
gung Gottes in Christo versichern
als gewisse Siegel und Zeichen / die
Gott der Herr selbst eingesetzt und
gegeben hat.

Von der Beicht.

Was ist die Beicht? Antwort.

Beichten ist nichts anders / denn
seine Sünde bekennen / und um
Vergebung bitten / wie uns Christus
im Vater Unser gelehret hat.

Wie mancherley Weise geschieht
das? Antwort.

Dreyerley.

Zum ersten / wenn wir unser ganzes Leben vor Gott sündlich erkennen / und umb Gnade bitten / wie denn alle Heiligen thun müssen / Psalm. 33.

Zum andern / wenn wir unsern Nächsten beleidiget haben / und umb Vergebung bitten / wie Christus Matth. am 6. und 18. befohlen hat.

Zum dritten / wenn wir nach Erforderung unserer Nothdurfft die heimliche Noth unsers Gewissens einem verständigen Menschen entdecken / auff daß wir durch ihn mit Gottes Wort getröstet werden

Von der Absolution und Vergebung
der Sünden.

Wiewol Gott selbst im Propheten Esa 43. spricht: Ich / ich tilge deine Übertretung umb meiner willen / so ist doch den verordneten Dienern in der Christenheit von unserm Herrn Christo befohlen / denen / so ihre Sünde im rechten Glauben erkennen / und
ih.

ihnen von Herzen leyd seyn / die Absolu-
tion und Vergebung der Sünden
zu sprechen: Den Matth. am 18. spricht
er: Warlich ich sage euch / was ihr auff
Erden binden werdet / sol auch in
Himmel gebunden seyn / und was ihr
auff Erden lösen werdet / sol auch in
Himmel loß seyn. Und Joh. 20. Da
HER: JESUS Christus bließ sein
Jünger an / und sprach zu ihnen: Me-
met hin den heiligen Geist / welchen
ich erlasse / den ich erlasse / den ich
erlasse / und welchen ich sie be-
halten / den ich behalten.

Diese und solche tröstliche Gesetze
der Absolution nennet unser Schöpfer
selbst Himmelreichs Schlüssel
solche Schlüssel sind hoch zu achten
und offft / wenn jemand seine Sünden
drücket / zu suchen / wer aber die
verachtet / der weiß nicht was Sünde
Todt oder Hölle ist / sondern ist
Saduceer und Epicurer.

NB Diese Fragstücke / so zu Doct. 20.
Fragstücken nicht gehören / mag brau-

wer da wil/ für sich und seine Schüler/ in gemein
sind sie sehr nützlich/ gut und nöthig für dir ein-
fältigen jungen Leute.

Eine gemeine Beicht.

Des Gottseligen Herrn Michaelis Ce-
lli nach den Zehen Geboten gestellet.

Ich armen sündiger Mensch bekene
ne Gott und Euch/ daß ich (leider)
die Zeit meines Lebens viel gesündigt
get/ und wider die Gebot Gottes ge-
than habe.

Wider daß Erste/ daß ich Gott von
ganzem Herzen nicht erkenne/ fürch-
te/ liebe und vertraue/ bin im Creutz
und Tenden ungedültig/ und murre
offt wider seinen heiligen Namen.

Wider das Ander/ Ich ruffe Gott
nicht an für meine und der heiligen
Christlichen Kirchen Noht/ dancke
ihm nicht für seine Wolthat/ lobe/ be-
kenne und ehre nicht seinen heiligen
Namen/ sondern fluche/ schwere/ liege
und triege offt bey demselben/ und
mißbrauche also (leider) allenthalben
seines heiligen Namens.

Wie

Wider daß dritte/ bekenne ich auch
daß ich Gottes Wort/ am heiligen Ta
ge nicht fleißig höre/ lerne und betrach
te/ empfahe das hochwürdige Sacra
ment nit oft und mit solcher Andacht
wie mir Gott befohlen/ singe/ bete/
bin nicht in allen Gottesdiensten mit
Fleiß in der Christlichen Gemeine/ son
dern bringe dieselbe oftmahls zu
Müßiggang und Leichtsinigkeit.

Wider das Vierdte / geb ich mir
schuldig/ daß ich meine Eltern/ Sch
meister/ Herren oder Frauen/ (Wen
Schüler oder Gesinde beichte) Ober
keit/ Pfarrherren oder Seelsorger
in Ehren halte/ bitte Gott nicht für
sondern bin oftmahls ungehorsam.

Wider das Fünffte/ ob ich schon
mand mit der Hand todt schlage /
bin ich doch zornig/ ungedultig/
ist mir oft leid/ daß ich mich nicht
chen kan/ und fehlet mir allenthalben
an Liebe / Gedult und Sanftmuth.

Wider das Sechste/ Ich halte mich
auch nicht züchtig/ und mäßig in G

danken/Worten und Wercken/beden-
cken nicht / daß Christus sagt : Selig
sind / die reines Herzen sind / denn sie
sollen Gott schauen.

Wider das Siebende / Ob ich schon
niemand das seine stehle oder nehme /
so lasse ich mich doch nicht genügen in
meinem Beruff / und nehre mich dar-
innen nicht treu in meiner Hände Ar-
beit / sonderlich trachte ich nach dem /
was eines andern ist / und fördere ihn
nicht an seiner Nahrung.

Wider das Achte gebeut Gott mir
warhafftig zu seyn / in Worten und
Wercken / so thue ich oft das Wider-
spiel / rede das ärgeste von meinem
Nechsten / und kan ihm nichts zum
besten auflegen.

Wider das Neundte und Zehende/
begehr ich oft was meines Nechsten ist /
und in Summa / mein Herz und ganze
Natur ist nur geneigt zu allem Argen
und Bösen / besinde nichts an mir / den
eitel Sünde / und wo nicht Gott mit
ewiger Verdammis straffen würde / so
be-

bekenne ich/das ich alles verdienet habe
be. Dieweil mir aber Christus Vergebung aller meiner Sünden zugesam
get hat/ so sind mir dieselbe leid/ ungläu
vertraue seiner Göttlichen Verheißung
sung/ bitte derhalben/ mein Gewissen
zu trösten mit Gottes Wort / daß ich
durch dasselbe und den heiligen Gei
gestärcket/mein Leben möge bessern.

Eine andere Beicht.

Ehrwürdiger lieber Herr/ich bitte/
wollet meine Beichte hören/ und mir die
gebung an Gottes statt sprechen:

Ech armer elender Mensch/bek
ne vor Gott und euch / daß ich
Erbünden/und unter dem Zorn
tes empfangen und geboren bin / h
auch oft wider die Gebot Gottes
sündigt / das ist mir aber alles
Herzen leid / bitte euch deroweg
umb Christi willen / ihr wollet
für mich bittē / mich auß Gottes
unterrichten und trösten / die heil
Absolution verkündigen / und

et hawahren Leib / und das wahre Blut
Ves Christi im Abendmal / zur Stärkung
gesamenes Glaubens darreichen / den ich
/ ungläube festiglich / daß alle meine Sün-
rheide im Todt und Blut Christi bezahlet
wissenn / so wil ich mich mit Göttlicher
Hülffe bessern / und frömmer werden.

Ge
ra.
• **Ein ander Beicht.**

Eh armer Sünder bekenne Gott
meinem himmlischen Vater / daß
ich (leider) schwerlich und mannig-
fältig gesündigt habe / nit allein mit
äußerlich groben Sünden / sondern
vielmehr mit angebohrner Blindheit /
Unglauben / Zweifelung / Kleinmü-
tigkeit / Ungedult / Hoffart / Bösen Lü-
sten / Heiß / heimlichen Neid / Haß und
Mißvergünst / auch andern Sünden /
daß ich auff mancherley Weise / mit
Gedanken / mit Gebärden / Worten
und Wercken die allerheiligste Gebot
Gottes übertreten habe / wie das mein
HERR und Gott an mir erkennet /
und

und ich lender so vollk6mmlich nicht
erkennen kan : Also reuen sie mich / und
sind mir leid / und begehre von Herge
Gnade von GOTT / durch seinen liebe
Sohn IESUM Christum / und bitte
daß Er mir seinen heiligen Geist
besserung meines Lebens mittheile
wolle.

Ein schön Gebetlein für die junge
Jugend zu dem Kindlein Jesu.

Jesu du meines Kindelein /
Schleuß auff daß junge Herge mein /
Seß dich mit deinem Geist darein /
Und laß es deine Wohnung seyn /
Verlaß mich nicht du werther Gast /
Wie du im Wort versprochen hast /
Bey dir allein ist mir bereit
All Hoffnung / Trost und Seligkeit /
Mit grosser Freud wart ich auff dich /
Durch deine Gnad erleuchte mich /
Ich frage nicht nach dieser Erd /
Wann mir nur wird dein Heyl beschert /
An dir hab ich das höchste Gut /
Das mach den allerbesten Muht /
Ich bleibe dein / und du bleibst mein /
Mein allerliebstes IESULEIN.

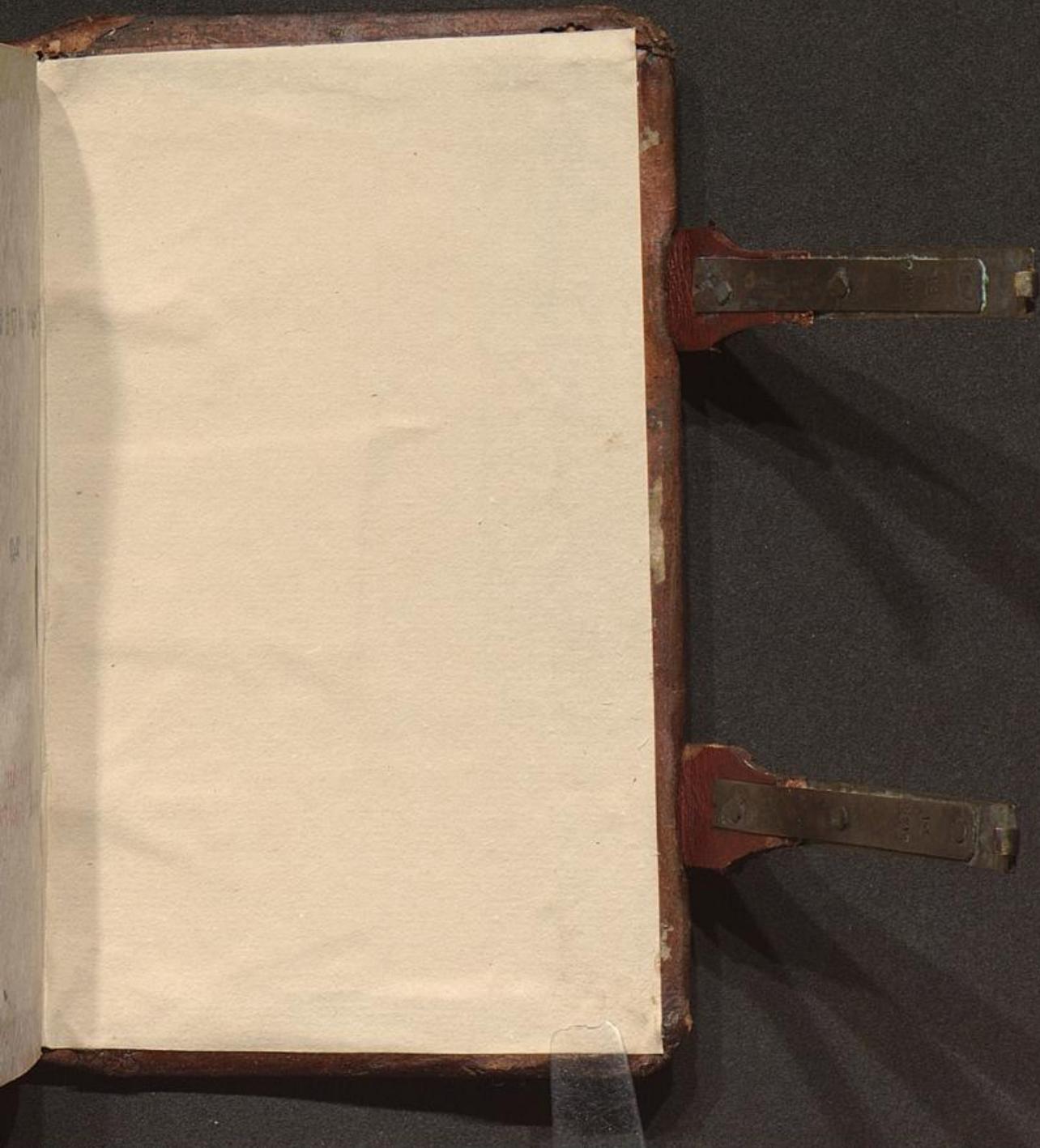
E N D E.

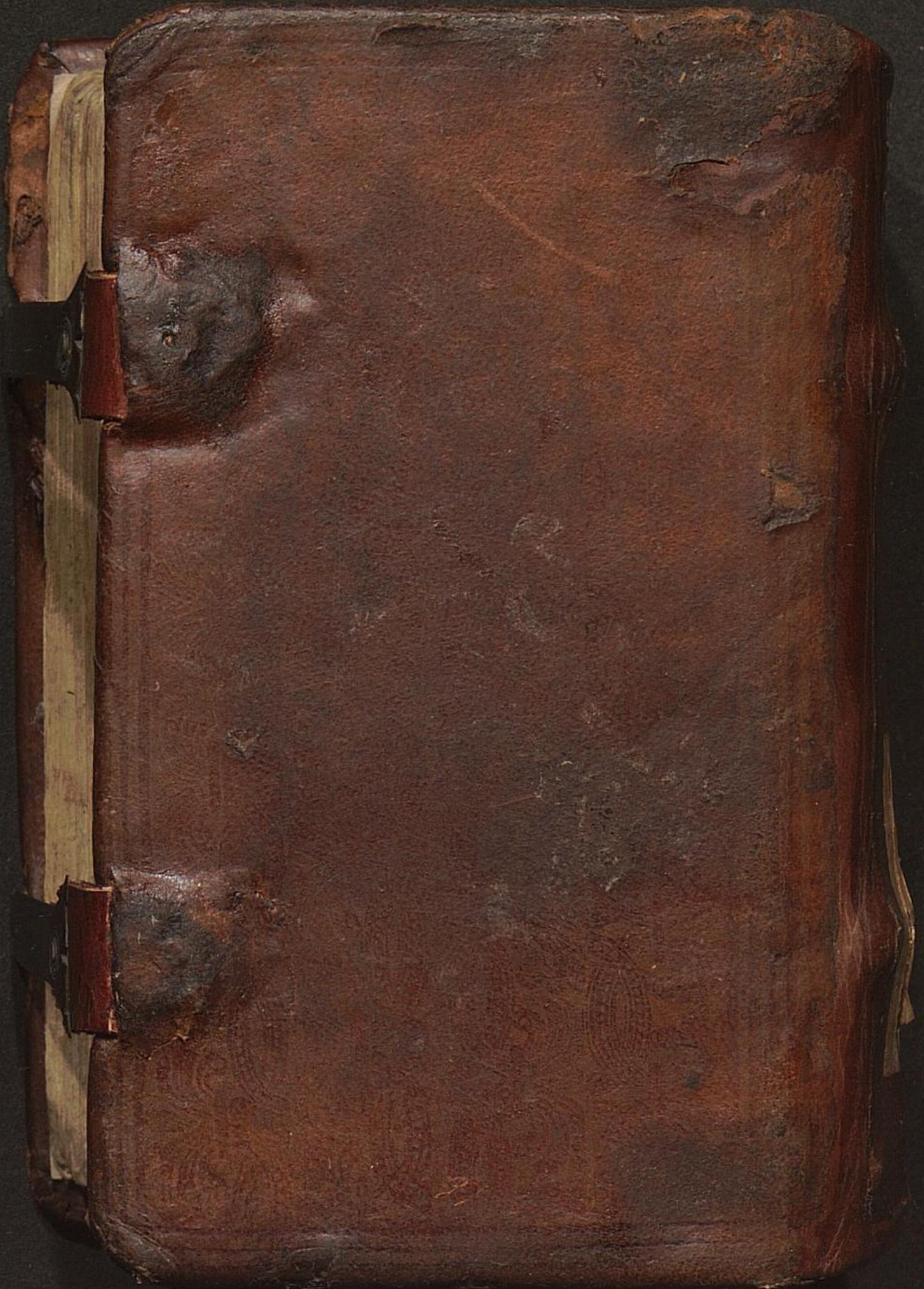
5 Gaudinus 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100





Th
734